

Von »falschen Hunden« und wahren Mythen

Kaiser Julian, An die Adresse
des Kynikers Herakleios

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam Religionemque pertinentia
XXXIX

Mohr Siebeck

SAPERE

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam RELigionemque pertinentia

Schriften der späteren Antike
zu ethischen und religiösen Fragen

Herausgegeben von
der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Verantwortliche Editoren
Reinhard Feldmeier, Rainer Hirsch-Luipold,
Heinz-Günther Nesselrath

unter der Mitarbeit von
Natalia Pedrique und Andrea Villani

Band XXXIX



Von „falschen Hunden“ und wahren Mythen

Kaiser Julian, An die Adresse
des Kynikers Herakleios

eingeleitet, übersetzt und
mit interpretierenden Essays versehen von

Bruno Bleckmann, Maria Carmen De Vita,
Heinz-Günther Nesselrath, Michael Schramm,
Jan R. Stenger, Ilinca Tanaseanu-Döbler

herausgegeben von

Heinz-Günther Nesselrath

Mohr Siebeck

SAPERE ist ein Forschungsvorhaben der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.

ISBN 978-3-16-155745-3 / eISBN 978-3-16-161348-7
DOI 10.1628/978-3-16-161348-7

ISSN 1611-5945 / eISSN 2569-4340 (SAPERE. Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Band wurde vonseiten des Herausbergremiums von Heinz-Günther Nesselrath betreut und von Marius Pfeifer und Andrea Villani in der SAPERE-Arbeitsstelle in Göttingen gesetzt. Druck von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier, gebunden von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier.

Printed in Germany.

SAPERE

Griechische und lateinische Texte der späteren Antike (1.–4. Jh. n. Chr.) haben lange Zeit gegenüber den sogenannten ‚klassischen‘ Epochen im Schatten gestanden. Dabei haben die ersten vier nachchristlichen Jahrhunderte im griechischen wie im lateinischen Bereich eine Fülle von Werken zu philosophischen, ethischen und religiösen Fragen hervorgebracht, die sich ihre Aktualität bis heute bewahrt haben. Die – seit Beginn des Jahres 2009 von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften geförderte – Reihe SAPERE (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia, „Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen“) hat sich zur Aufgabe gemacht, gerade solche Texte über eine neuartige Verbindung von Edition, Übersetzung und interdisziplinärer Kommentierung in Essayform zu erschließen.

Der Name SAPERE knüpft bewusst an die unterschiedlichen Konnotationen des lateinischen Verbs an. Neben der intellektuellen Dimension (die Kant in der Übersetzung von *sapere aude*, „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, zum Wahlspruch der Aufklärung gemacht hat), soll auch die sinnliche des ‚Schmeckens‘ zu ihrem Recht kommen: Einerseits sollen wichtige Quellentexte für den Diskurs in verschiedenen Disziplinen (Theologie und Religionswissenschaft, Philologie, Philosophie, Geschichte, Archäologie ...) aufbereitet, andererseits aber Leserinnen und Leser auch ‚auf den Geschmack‘ der behandelten Texte gebracht werden. Deshalb wird die sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung der Texte, die in den Essays aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet werden, verbunden mit einer sprachlichen Präsentation, welche die geistesgeschichtliche Relevanz im Blick behält und die antiken Autoren zugleich als Gesprächspartner in gegenwärtigen Fragestellungen zur Geltung bringt.

Vorwort zu diesem Band

Kaiser Julians Invektive *Gegen den Kyniker Herakleios* ist ein wichtiger Text, um die höchst bemerkenswerte und in vieler Hinsicht einzigartige Gestalt ihres Verfassers im Kontext der Spätantike zu verstehen: Sie bietet einen guten Einblick nicht nur in die aktive Teilnahme Julians an den philosophisch-religiösen Debatten seiner Zeit – hier mit einem besonderen Fokus auf die Frage, in welcher Weise Mythen (auch neu kreierte) zum Verständnis unserer Welt und ihrer Einbettung in eine übergreifende göttliche Ordnung beitragen können –, sondern auch in das Selbstverständnis und Sendungsbewusstsein ihres Autors. Da die letzte vollständige¹ deutsche Übersetzung dieses faszinierenden Textes vor mehr als 110 Jahren und der letzte detailliertere Kommentar (in italienischer Sprache) auch schon vor mehr als 20 Jahren veröffentlicht wurde und die Julian-Forschung gerade in den letzten Jahrzehnten äußerst rege war, erschien es an der Zeit, im bewährten SAPERE-Format eine neue zweisprachige Ausgabe mit umfangreichen Anmerkungen sowie Essays von Fachleuten, die diesen Text aus verschiedenen Perspektiven neu erschließen, vorzulegen.

Die Einführung des Herausgebers skizziert Julians Leben und – für einen Mann, der sich in seinem dritten (und zugleich schon letzten) Lebensjahrzehnt mit ungemein vielen administrativen und militärischen Herausforderungen konfrontiert sah, erstaunlich vielfältiges – schriftstellerisches Werk und bietet danach Einblicke in Kontext, Datierung und Aufbau der Invektive sowie in ihre Wirkungs-, Überlieferungs- und Editions-geschichte. Nach Text, Übersetzung und Anmerkungen zur Übersetzung wird *Gegen den Kyniker Herakleios* sodann in insgesamt sechs Essays aus unterschiedlichen Perspektiven (klassisch-philologischen, philosophischen, religionswissenschaftlichen und althistorischen) näher beleuchtet.

Im ersten dieser Essays gibt der Herausgeber eine Skizze der Entwicklung der philosophischen Strömung des Kynismus in der römischen Kaiserzeit und seiner wichtigsten Vertreter bis in Julians Lebenszeit und versucht, mit dem Nachweis der Prominenz dieser Kyniker eine erste Antwort auf die Frage zu geben, warum der Kaiser ausgerechnet dieser philosophischen Richtung vergleichsweise viel Aufmerksamkeit (in zwei von sechs während seiner Alleinherrschaft entstandenen Schriften) widmet. Eine vertiefte Antwort auf diese Frage bietet im anschließenden Essay Jan

¹ G. LUCK, *Die Weisheit der Hunde: Texte der antiken Kyniker* (Stuttgart 1997) 431–445 bietet nur eine stark gekürzte Übersetzung, in der – neben weiteren kleineren Auslassungen – die Kapitel 3, 11–17 und 21–24 (mit dem gesamten ‚Mustermythos‘) fehlen.

Stenger: Kyniker wie Herakleios werden als Gegner der von Julian intendierten religiös-philosophischen Orthodoxie angeprangert, die die ideologische Grundlage seines erneuerten paganen römischen Reiches bilden soll.

Die folgenden drei Essays beschäftigen sich mit dem „konstruktiven“ Gehalt der Invektive, nämlich Julians Überlegungen zum Begriff des Mythos, und was ein Mythos zum Weltverständnis des Menschen beitragen kann: Maria Carmen De Vita führt in die Behandlung von Mythos und Allegorese bei den Neuplatonikern (auf deren Lehren Julian aufbaut) und ihre teils adaptierende, teils kritische Rezeption bei christlichen Autoren ein (auf die wiederum auch Julian zu reagieren scheint); Ilinca Tanaseanu-Döbler beleuchtet Julians eigene Mythentheorie genauer und dabei vor allem das Konzept des ἀπεμφάϊνον (‚Widersinnig-Abstrusen‘), das bei ihm im Zentrum steht; Michael Schramm schließlich untersucht den ‚Mythenerzähler‘ Julian und die Eigenarten seines ‚Mustermythos‘ (mit einem vergleichenden Ausblick auf die Mythenerzählung in den *Caesares*), der einen bemerkenswerten Einblick in Julians Selbstverständnis bietet. – Den Abschluss bildet Bruno Bleckmanns detailreiche Untersuchung von Julians Kritik an der Konstantinischen Dynastie (der er selbst angehört), die ebenfalls in dem gerade erwähnten ‚Mustermythos‘ zum Ausdruck kommt und einen weiteren Schlüssel zu seinem Selbstverständnis bildet.

Insgesamt lassen diese Essays – so steht zu hoffen – ein Bild des hier präsentierten Textes entstehen, das seinem Facettenreichtum, aber auch der Einbettung seines Autors in die vielstimmige geistige Welt seiner Zeit einigermaßen gerecht wird.

Für die vorzügliche Vorbereitung dieses Bandes zum Druck sei wieder einmal der SAPERE-Arbeitsstelle und namentlich Andrea Villani (der auch die Indices erstellt hat) herzlich gedankt.

Göttingen, im Juli 2021

Heinz-Günther Nesselrath

Inhaltsverzeichnis

SAPERE	V
Vorwort zum Band	VII

A. Einführung

Einführung in die Schrift (<i>Heinz-Günther Nesselrath</i>)	3
1. Julian – Leben und Werk	4
1.1. Leben	4
1.1.1. Kindheit und Jugend bis zum Aufenthalt in Macellum	4
1.1.2. Die Jahre der Apostasie	10
1.1.3. Julianus Caesar	17
1.1.4. Julianus Augustus	21
1.1.5. Julians Nachleben – eine ganz knappe Skizze	28
1.2. Werk	29
1.2.1. Briefe	29
1.2.2. Schriften aus Julians Zeit als Caesar	31
1.2.3. Schriften aus Julians Zeit als Alleinherrscher	41
2. Die Invektive <i>Gegen Herakleios</i>	51
2.1. Situierung und Datierung	51
2.2. Aufbau der Schrift	53
2.3. Zu Wirkungs-, Überlieferungs- und Editions-geschichte der Invektive <i>Gegen Herakleios</i>	55
2.4. Zum Text	58

B. Text, Übersetzung und Anmerkungen

Ιουλιανῶ Ἀυτοκράτορος Πρὸς Ἡράκλειον Κυνικόν (<i>Text und Übersetzung von Heinz-Günther Nesselrath</i>)	62
Anmerkungen zur Übersetzung (<i>Heinz-Günther Nesselrath</i>)	124

C. Essays

Kyniker in der Spätantike: ihre Sichtbarkeit und ihre Bedeutung (<i>Heinz-Günther Nesselrath</i>)	143
1. Eine knappe Skizze der Entwicklung des Kynismus bis zur Kaiserzeit	143
2. Das Bild der Kyniker bei Lukian	147
3. Die Kyniker und die Christen zwischen dem 2. und dem 4. Jh.	149
4. Oinomaos von Gadara und die Renaissance des literarischen Kynismus in der (späteren) Kaiserzeit	150
5. Kyniker bei den Kirchenvätern (und in anderen spätantiken Quellen)	152
6. Fazit: Das Bild der Kyniker bei Julian als Spiegel der Zeit	157

Die Kyniker als Gegner Julians: die Konstruktion einer Orthodoxie (Jan R. Stenger)	159
1. Eine kynisch-christliche Opposition gegen Julians Restaurationsprogramm?	159
2. Der Streit um die wahre Philosophie	163
3. Die kynische Lebenspraxis	166
4. Philosophie als Gottesdienst	169
5. Kynismus als Gefahr für die Gesellschaft	174
6. Bildung	176
7. Julians Kritik an anderen Gruppen	178
8. Ergebnisse	182
Mythenhermeneutik und Mythenkritik in der Philosophie des 4. Jh.s n. Chr.: Julian im Kontext (Maria Carmen De Vita – übersetzt von Natalia Pedrique und Simone Seibert unter Mithilfe von Heinz-Günther Nesselrath)	185
1. Vorbemerkung	185
2. Mythos und Allegorie in den neuplatonischen Schulen	189
2.1. Plotin, Porphyrios und die „pluralistische Allegorie“	189
2.2. Jamblich, Salustios, Proklos und die mystagogische Allegorie	195
3. Mythos und Allegorie in der interreligiösen Debatte	205
3.1. Die christliche Mythenkritik und die Allegorese der Bibel	205
3.2. Pagane Kritik an den Mythen und den christlichen Allegoresen	211
4. Die Position Julians	216
5. Fazit	226
Die Vorteile des Abstrusen: Julians Mythentheorie im Kontext (Ilinca Tanaseanu-Döbler)	233
1. Das <i>apemphainon</i> in Julians Mythentheorie	233
2. Der Kontext: <i>apemphainon</i> als exegetischer Begriff	241
2.1. Vorläufer: Cornutus und Origenes	243
2.2. Eine christliche Parallele im 4. Jahrhundert: Gregor von Nyssa	250
2.3. Die Apologie des Abstrusen im späten Neuplatonismus: Proklos, Ammonios, Ps.-Dionysios Areopagites	253
3. Schlussbetrachtung: Julians <i>apemphainon</i> im Kontext spätantiker Hermeneutik	272
Julian als Mythenerzähler: (Neu)platonische Mythentheorie und -praxis in <i>Contra Heraclium</i> und den <i>Caesares</i> (Michael Schramm)	277
1. Julians (neu)platonische Mythentheorie	278
2. Die Praxis des Mythenerzählens: Der „Mustermythos“ in <i>Contra Heraclium</i>	283
3. Ausblick auf die <i>Caesares</i>	293
4. Resümee	297
Julians Selbstverständnis und seine Kritik an der Konstantinischen Dynastie in der <i>Rede gegen Herakleios</i> (Bruno Bleckmann)	299

D. Anhang

I. Literaturverzeichnis	331
1. Abkürzungen	331
2. Ausgaben, Kommentare und Übersetzungen	331

3. Sekundärliteratur (und Ausgaben anderer Autoren)	332
II. Indices (<i>Andrea Villani</i>)	341
1. Stellenregister (in Auswahl)	341
2. Namens- und Sachregister	353
III. Die Autoren dieses Bandes	369

A. Einführung

Einführung in die Schrift

Heinz-Günther Nesselrath

Denn auf nichts Gutes hinzuweisen schienen mir ein weichlicher Nacken, Schultern, die auf- und niederzuckten, ein Auge, das in ständiger, herumsuchender Bewegung war und manisch blickte, Füße, die unstedt dauernd ihre Position wechselten, eine Nase, die überheblich und verächtlich schnaubte, lächerliche Verzerrungen des Gesichts [...], unbeherrschte und aufbrausende Lachsalven, Kopfnicken und Kopfschütteln ohne irgendeine vernünftige Veranlassung, eine Redeweise, die stockte und vom Atemholen zerhackt wurde, Fragen ohne Zusammenhang und unverständlich, Antworten, die um nichts besser waren als die Fragen, sich gegenseitig verdrängten und nicht in ruhiger Ordnung oder einer von Bildung zeugenden Abfolge aus seinem Mund kamen.¹

Er war mittelgroß, sein Haar war weich und wie gekämmt, und er trug einen struppigen, spitz zulaufenden Bart. Seine funkelnden Augen waren hübsch und ließen auf einen scharfen Verstand schließen. Die Augenbrauen waren zierlich, die Nase sehr gerade, der Mund etwas zu groß, und die Unterlippe hing etwas herab. Sein Hals war kräftig und gebogen, die Schultern waren muskulös und breit. Vom Kopf bis zu den Zehen war sein Gliederbau symmetrisch, und aus diesem Grund verfügte er über Kräfte und war ein guter Läufer.²

So wird Julian von zwei Autoren beschrieben, die ihn selber gesehen haben; doch sind die dabei entstandenen – und bemerkenswert verschiedenen – Bilder offensichtlich bestimmt von der jeweiligen Einstellung des Sehenden zur gesehenen Person. Julian war schon zu seinen Lebzeiten ein Gegenstand der Kontroverse, und er ist es bis heute geblieben.

¹ Greg. Naz. Or. 5,23: Οὐδενὸς γὰρ ἔδοκει μοι σημεῖον εἶναι χρηστοῦ αὐχὴν ἀπαγῆς, ὤμοι παλλόμενοι καὶ ἀνασηκούμενοι, ὄφθαλμὸς σοβοῦμενος καὶ περιφερόμενος καὶ μανικὸν βλέπων, πόδες ἀστατοῦντες καὶ μετοκλάζοντες, μυκτῆρ ὕβριν πνέων καὶ περιφρόνησιν, προσώπου σχηματισμοὶ καταγέλαστοι [...], γέλωτες ἀκρατεῖς τε καὶ βρασματώδεις, νεύσεις καὶ ἀνανεύσεις σὺν οὐδενὶ λόγῳ, λόγος ἰστάμενος καὶ κοπτόμενος πνεύματι, ἐρωτήσεις ἀτακτοὶ καὶ ἀσύνητοι, ἀποκρίσεις οὐδὲν τούτων ἀμείνουσ, ἀλλήλαις ἐπεμβαίνουσαι καὶ οὐκ εὐσταθεῖς οὐδὲ τάξει προοῖουσαι παιδείσεως.

² Amm. XXV 4,22: *mediocris erat staturae, capillis perquam pexis et mollibus, hirsuta barba in acutum desinente vestitus, venustate oculorum micantium flagrans, qui mentis eius argutias indicabant, superciliis decoris et naso rectissimo ore paulo maiore, labro inferiore demisso, opima et incurva cervice, umeris vastis et latis, ab ipso capite usque unguium summitates liniamentorum recta compage, unde viribus valebat et cursu* (Übers. Seyfarth). – Die Inspiration zur Zusammenstellung dieser beiden Zitate verdanke ich TEITLER 2017, 3.

1. Julian – Leben und Werk

1.1. Leben

1.1.1. Kindheit und Jugend bis zum Aufenthalt in Macellum

Julian ist der jüngste und letzte Spross der sogenannten Zweiten Flavischen Dynastie. Der Begründer dieser Dynastie ist Flavius Valerius Constantius, besser bekannt als Constantius Chlorus, den Kaiser Diokletian im Jahre 293 zum Caesar, d.h. zum Unterkaiser, des Westteils des Römischen Reiches erhob, als er das Herrschaftssystem der sogenannten Tetrarchie installierte. Spätere Zeugnisse, die die Würde der Zweiten Flavischen Dynastie erhöhen wollten, führten Constantius Chlorus auf den Kaiser Claudius Gothicus (regierte 268–270) zurück.³

Bevor Chlorus – offenbar schon einige Jahre vor seiner Erhebung zum Caesar – auch eine standesgemäße legitime Ehe mit Theodora, der Stieftochter von Diokletians Mit-Augustus Maximian, einging, hatte er bereits mit einer anderen Frau zusammengelebt: Helena, die in der Kirche später als Christen-Begünstigerin und Entdeckerin des Wahren Kreuzes zu den hohen Ehren einer Heiligen gelangte, die von ihrer Herkunft aber einen solchen Aufstieg zunächst kaum hätte erwarten lassen.⁴ Von ihr hatte Constantius Chlorus seinen ältesten Sohn, Flavius Valerius Constantinus, unseren Konstantin d. Gr. (geboren zwischen 270 und 288). Mit seiner zweiten und eigentlich legitimen Frau Theodora hatte Constantius Chlorus dann aber noch drei weitere Söhne (neben drei Töchtern): Flavius Dalmatius, Julius Constantius und Hannibalianus; von ihnen wurde Julius Constantius der Vater Julians (in zweiter Ehe mit Basilina; aus seiner ersten Ehe mit Galla stammte Julians etwa sechs bis sieben Jahre älterer Halbbruder Galus). Julian war also ein Enkel des Dynastiegründers Constantius Chlorus, ein Neffe Konstantins d. Gr. und der Vetter von dessen drei bei Konstantins Tod 337 noch am Leben befindlichen Söhnen:⁵ des Constantinus II. (geboren Februar 316), des Constantius II. (geboren August 317), Julians späterem Oberkaiser und Gegner, und des Constans (geboren zwischen 320 und 323).

³ Vgl. dazu GRÜNEWALD 1990, 46–50. Die frühesten Belege für die genealogische Verknüpfung zwischen Konstantin und Claudius Gothicus finden sich in einem um 310 auf Konstantin gehaltenen Panegyrikos (*Panegyrici Latini* 6[7], 2, 1f. 4); vgl. BLECKMANN 1996, 48. Zu der Zeit, als Julian seine beiden Lobreden auf seinen kaiserlichen Vetter Constantius schrieb (vgl. u. S. 33–34 und S. 35–36), war das „offizielle Lehre“ und wurde auch von Julian in diesen Lobreden getreulich reproduziert; dennoch ist diese Genealogie ziemlich sicher fiktiv.

⁴ Laut Ambrosius, *De obitu Theodosii* 42 war sie eine „Stallwirtin“; vgl. auch Anon. Vales. 2, 2.

⁵ Seinen ältesten Sohn Crispus hatte Konstantin selbst bereits 326 umbringen lassen.

Julians eigenes Geburtsdatum ist nicht mehr völlig sicher zu ermitteln.⁶ Ein gewichtiges Zeugnis stammt von Julian selbst: In *Ep.* 111 Bidez fordert er die Christen unter den Alexandrinern auf, sich zum wahren Glauben zu bekehren wie er, „der ebenfalls jenen Weg [d.h. den christlichen] bis zum Alter von zwanzig Jahren ging und nun diesen zusammen mit den Göttern [also den der alten Religion] im zwölften Jahr“. Der Brief stammt vom Ende des Jahres 362; wenn Julian „das zwölfte Jahr“, d.h. seit über elf Jahren, wieder den alten Göttern folgt, fand diese Konversion irgendwann im Jahr 351 statt (vgl. u.); und wenn er etwa zwanzig Jahre lang zuvor Christ war, d.h. seit seiner Geburt, dann fällt diese ins Jahr 331. Hinzu kommt das Zeugnis des Geschichtsschreibers Ammianus Marcellinus: Bei ihm stirbt Julian in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni 363 (XXV 5,1) „im zweiundreißigsten Lebensjahr“ (XXV 3,23).⁷ Aus diesen beiden Zeugnissen ergibt sich als wahrscheinlichste „Schnittmenge“ die zweite Jahreshälfte 331.

So verlebte Julian seine ersten fünf bis sechs Lebensjahre noch unter der Herrschaft Konstantins in seiner Geburtsstadt Konstantinopel. Als Konstantin am 22. Mai 337 starb, schien zunächst alles auf eine problemlose Weitergabe der kaiserlichen Herrschaft innerhalb der Familie programmiert: In den Jahren zuvor hatte Konstantin nicht nur seine Söhne Constantinus II., Constantius II. und Constans, sondern auch seine beiden Halbbrüder Dalmatius und Julius Constantius (Julians Vater) mit kaiserlichen Aufgaben betraut und den Sohn seines Halbbruders Dalmatius (der ebenfalls Dalmatius hieß) im September 335 sogar zum Caesar ernannt. Doch favorisierten offenbar starke Kräfte, vor allem in der Armee, als Nachfolger Konstantins nur dessen drei Söhne; am 9. September 337 wurden diese, und nur sie, zu regierenden Augusti erklärt.

Wohl im Zusammenhang mit diesem Ereignis – entweder davor oder bald danach – wurden Konstantins Halbbrüder und ihre Familien nicht nur politisch, sondern auch physisch ausgeschaltet; in Konstantinopel stationierte Soldaten drangen in die Häuser der Konstantin-Brüder ein und ließen außer dem erst sechs oder sieben Jahre alten Julian und seinem etwas älteren Halbbruder Gallus keinen von Konstantins Verwandten am Leben.

⁶ Zusammenstellung der Quellenzeugnisse bei F. PASCHOUD, *Zosime. Histoire nouvelle*. Tome II: Livres III et IV (Paris 1979) in seiner Anm. 14 zu Zos. III 5,3.

⁷ Nach dieser Angabe müsste er nach dem 26. Juni 331 geboren sein (denn sonst wäre er in seiner Todesnacht bereits 32 und damit *anno aetatis tertio et tricesimo* gewesen) und vor dem 26. Juni 332 (denn sonst wäre er in dieser Nacht noch nicht 31 und damit *anno aetatis primo et tricesimo* gewesen). Mit Julians eigener Angabe verbunden, kämen wir damit am ehesten in die zweite Jahreshälfte 331.

Julian wurde durch dieses traumatische Ereignis zum Vollwaisen,⁸ und es dürfte bei ihm nachgewirkt haben,⁹ wenn er sich nach den Urhebern einer solchen Tat fragte, lag eine Antwort sehr nahe, und Julian gibt diese später in seinem *Brief an die Athener* (vgl. u.) denn auch entsprechend eindeutig:

Dass meine väterliche Linie aus dem gleichen Ursprung stammt wie die des Constantius, ist bekannt [...] was uns aber [...] dieser ach so menschenfreundliche Kaiser angetan hat: Sechs Vettern von mir und von sich, meinen Vater, seinen Onkel, und dazu noch unseren anderen gemeinsamen Onkel väterlicherseits und meinen ältesten Bruder ließ er ohne Verfahren umbringen, mich und meinen anderen Bruder wollte er umbringen, hat uns aber schließlich „nur“ Verbannung auferlegt [...] was soll ich an dieser Stelle wie aus einer Tragödie das Unsagbare noch einmal aufrollen?¹⁰

Die Frage nach den für diese Morde Verantwortlichen ist seit Julians Zeit umstritten. Christliche Autoren – mit der bemerkenswerten Ausnahme des Athanasios, der freilich kein Freund des Arianers Constantius II. war – inkriminieren den christlichen Kaiser Constantius mit diesem Massaker in der Regel nicht.¹¹ Aber auch Libanios drückt sich erstaunlich diplomatisch aus, als er auf das Ereignis zu sprechen kommt (*Or.* 18,10): „das Schwert fuhr beinahe durch das ganze Geschlecht, durch Väter und Söhne in gleicher Weise.“¹² Für Eunapios freilich war der Fall genauso klar wie für Julian; in *Vit. Soph.* VII 1,5 bemerkt er lapidar „nachdem alle von Constantius umgebracht worden waren“,¹³ und das wurde die generelle Lesart der heidnischen Geschichtsschreibung. In der Tat waren die Nutznießer dieser

⁸ Seine Mutter Basilina war bereits wenige Monate nach seiner Geburt gestorben.

⁹ Für W. NESTLE, *Griechische Religiosität von Alexander d. Gr. bis auf Proklos. Die griechische Religiosität in ihren Grundzügen und Hauptvertretern von Homer bis Proklos* 3 (Berlin / Leipzig 1934) 163 ist der Mord sogar ein wichtiger Grund für Julians spätere Konversion zu den alten Göttern: „Bis zu seinem 20. Lebensjahr ist er Christ gewesen, dann ging er unter dem furchtbaren Eindruck, den die Enthüllung der Mordtaten seines Oheims [richtig wäre: Cousins], des Kaisers Constantius, darunter die Ermordung seines eigenen Vaters, auf ihn machte, zum Neuplatonismus über.“ Vgl. auch GIEBEL 2002, 21 und 46.

¹⁰ Iul. *Ep. Ath.* 3, 270C–D: Καὶ ὅτι μὲν τὰ πρὸς πατρὸς ἡμῖν ἐντεύθεν ὀθενπερ καὶ Κωνσταντίῳ τὰ πρὸς πατρὸς ὄρηται, φανερόν [...] ὁ φιλανθρωπότατος οὗτος βασιλεὺς ἃ εἰργάσατο, ἔξ μὲν ἀνεψιῶν ἐμοῦ τε καὶ ἑαυτοῦ, πατέρα δὲ ἐμόν, ἑαυτοῦ δὲ θεῖον, καὶ προσέτι κοινόν τὸν ἕτερον πρὸς πατρὸς θεῖον ἀδελφόν τε ἐμόν τὸν πρεσβύτατον ἀκρίτους κτείνας, ἐμὲ δὲ καὶ ἕτερον ἀδελφὸν ἐμόν ἐθελήσας μὲν κτείνειν, τέλος δὲ ἐπιβαλὼν φυγῆν [...] τί με δεῖ νῦν ὥσπερ ἐκ τραγωδίας „τὰ ἄρρητα ἀναμετρεῖσθαι“;

¹¹ Sokrates (III 1,8) und Sozomenos (V 2,8–9) erwähnen als Täter nur die Soldaten, und Sozomenos spricht ganz allgemein von einer ἐπιβουλή; laut Gregor von Nazianz (*Or.* 4, 21) seien Julian und sein Bruder sogar nur und gerade durch Constantius' (und Gottes) Eingreifen gerettet worden.

¹² Doch vgl. die klare Schuldzuweisung an Constantius in Lib. *Or.* 18,31 und Amm. XXI 16,8.

¹³ *Vit. Soph.* VII 1,5: πάντων ἀνηρημένων ὑπὸ τοῦ Κωνσταντίου, mit dem Zusatz „dies ist in den Ausführungen über Julian genauer dargestellt“, damit ist auf Eunapios' Geschichtswerk verwiesen (fr. 20 BLOCKLEY).

Bluttat die Konstantin-Söhne,¹⁴ und die so oft blutige Erbfolge in diesem und anderen Herrscherhäusern legt es auch hier nahe, dass sie mit dem Massaker zu tun hatten.

Die der Bluttat folgende Behandlung der beiden jungen Überlebenden war nicht dazu angetan, solche Verdächtigungen auszuräumen: Das Vermögen der Toten wurde von den neuen Augusti konfisziert, Julian und Gallus aus Konstantinopel entfernt und voneinander getrennt; Julian kam nach Nikomedia unter die Aufsicht des Bischofs Eusebios (Amm. XXII 9,4). Er hatte in Konstantinopel offenbar gerade mit einer ersten Schulbildung begonnen¹⁵ und konnte sie in Nikomedia unter der Obhut eines alten Paidagogos seiner Mutter namens Mardonios fortsetzen, der Julians erster wichtiger Lehrer – vielleicht geradezu ein „Ersatz-Vater“¹⁶ – wurde. Im Jahr 339 oder 340 wurde Julians Aufpasser Eusebios auf den Bischofsstuhl von Konstantinopel geholt, und wahrscheinlich ist Julian mit ihm wieder in seine Geburtsstadt zurückgekehrt;¹⁷ Libanios schildert in *Or.* 18,11, wie Julian hier in noch jugendlichem Alter die Schule besuchte, denn es waren Paidagogoi bei ihm.¹⁸ Im Folgenden aber überspringt Libanios bei der Nachzeichnung von Julians Leben eine Zeit von sechs Jahren, die für dessen geistige und seelische Formung nicht weniger wichtig war als die vorangehenden: den Zwangsaufenthalt im kappadokischen Macellum.

Es gibt zwei verschiedene chronologische Ansätze der Jahre, die Julian und Gallus in Macellum zubringen mussten. Libanios' Schweigen¹⁹ hat bis in neueste Zeit einen Teil der Forschung²⁰ dazu bewogen, den Beginn des

¹⁴ BLECKMANN 1996, 132 ist der Meinung, dass die Mordtat „vermutlich mit Duldung des jugendlichen Constantius“ erfolgte.

¹⁵ Vgl. den *Brief an Themistios* 6, 259C.

¹⁶ Noch im *Misopogon* von Anfang 363 hat er ihm ein literarisches Denkmal gesetzt (§§ 21–22, 351B–352C).

¹⁷ Vgl. BAYNES 1925, 252.

¹⁸ Damals befand sich ja auch Libanios selbst in Konstantinopel, so dass er das gerade Geschilderte auch selbst hätte sehen können.

¹⁹ Sowie auch das des Kirchenhistorikers Sokrates, der in diesem Punkt freilich nur Libanios' Darstellung folgt; auch Eunapios lässt in seinen *Vitae Sophistarum* VII 1,6–8 diese Zeit nur undeutlich anklingen.

²⁰ Vgl. ROSEN 2006, 82–89. Auf S. 83 bezieht Rosen explizit gegen die Frühdatierung (und dabei gegen WIEMER 1995, 15,10; PORTMANN 1999, 321f.) Stellung: „Mit ungenügenden Gründen versuchte man, die Zeit in Macellum im Jahr 342 beginnen zu lassen. Dagegen spricht die Klage Julians, kein Gleichaltriger habe ihn besucht. Sie paßt eher auf den jungen Mann, der dort bis zum 21. Lebensjahr bleiben musste. Dem Erwachsenen traut man auch zu, daß er nach Gallus' Abreise ebenfalls Macellum verließ, ohne lang um Erlaubnis zu fragen. Drei Jahre später [...] konstruierten Constantius' Höflinge aus seiner Eigenmächtigkeit eine Anklage [...] Sie wäre allerdings kaum mehr zu gebrauchen gewesen, wenn das Vergehen bereits sechs Jahre zurückgelegen hätte [...]“ Die erwähnte Anklage in Amm. XV 2,7 berichtet: „dass er von dem in Kappadokien gelegenen Gut Macellum in die Provinz Asia gereist war wegen seines Verlangens nach den höheren Studien und seinen Bruder besucht hatte, als dieser durch Konstantinopel reiste“ (*quod a Macelli fundo in Cappadocia posito ad Asiam demigrarat liberalium desiderio doctrinarum et per Constantinopolim transeuntem viderat*

„Exils“ von Macellum ins Jahr 344 oder 345 zu setzen und es bis 350 oder 351 dauern zu lassen; aber damit wird es nahezu unmöglich, dass Julian in Nikomedia Libanios' (heimlicher) Schüler werden konnte.²¹ Dieses heimliche Schülerverhältnis, das Libanios in *Or.* 18,13–15 beschreibt, hätte so nur in einer sehr kurzen Zeit (344/345) bestehen können, aber da war Julian eigentlich noch zu jung dafür, nämlich höchstens 13 Jahre alt, und in diesem Alter wohnt man – auch in der Spätantike – noch nicht Studien bei, die heute etwa einem Universitätsstudium entsprechen.²² Auf jeden Fall aber wäre Julian wohl zu jung dazu gewesen, um sich mit teurem Geld heimlich eine Mitschrift von diesem Unterricht zu verschaffen,²³ denn damals konnte er sicher noch nicht frei über entsprechende Summen verfügen.

Bei dem anderen Ansatz entstehen diese Schwierigkeiten nicht: Ihm zufolge waren Julian und Gallus zwischen 342 und 348, d.h. zwischen Julians zehntem/elften und 16./17. Lebensjahr in Macellum. 348, nach seiner Rückkehr von Macellum und nach nicht langer Zeit in Konstantinopel hatte Julian nunmehr durchaus die Möglichkeit, in Nikomedia noch (bis 349) von Libanios' Unterricht heimlich zu profitieren, und er hatte jetzt dazu auch das richtige Alter.²⁴

Wie Julian im Rückblick von dieser sechs Jahre währenden weitgehenden Isolierung von der Außenwelt dachte, zeigt am besten seine Beschreibung dieser Zeit im *Brief an die Athener*:

Solche Dinge²⁵ sangen sie uns vor, als wir auf einem Acker der Landstriche Kappadokiens eingeschlossen waren und sie niemand an uns heranließen; meinen Bruder

fratrem). Nicht überzeugen lassen von Rosens Argumentation hat sich sein Rezensent J. BOUFFARTIGUE (2009, 239); vgl. jetzt auch MARCONE 2019, 75 mit Anm. 9.

²¹ Libanios lehrte 344–349 in Nikomedia und war dann anschließend (bis 353) in Konstantinopel, wohin er nach einem gelungenen Panegyrikos auf die beiden regierenden Augusti Constans und Constantius (zurück)gerufen wurde.

²² Dagegen ROSEN 2006, 470 Anm. 24: „Gerade Libanios bietet viele Zeugnisse für einen frühen Beginn des Rhetorikunterrichts.“

²³ Guter Hinweis von BAYNES 1925, 253.

²⁴ Dieser Ansatz wurde BAYNES 1925 mit guten Gründen vertreten und dann auch von BIDEZ 1929 und BOWERSOCK 1978 übernommen. In diesem Punkt ist übrigens auch der Kirchenhistoriker Sozomenos, der sich sonst auf weite Strecken an Sokrates anlehnt (vgl. o.), diesem nicht gefolgt, sondern stattdessen Hinweisen auf Macellum nachgegangen, die er bereits bei Gregor von Nazianz finden konnte (*Or.* 4,22). Beide, Gregor und Sozomenos, lassen den Aufenthalt in Macellum sogar unmittelbar auf die Erwähnung des Massakers in Konstantinopel folgen, bei dem fast alle näheren Angehörigen Julians ums Leben kamen. Übrigens lässt auch Julian selbst in seinem *Brief an die Athener* (3, 270D) die „Verbannung“ nach Macellum ohne Andeutung einer Zwischenzeit auf das Massaker folgen, und vielleicht ist dies sogar die ursprüngliche Quelle für entsprechende Nachrichten bei Gregor und Sozomenos. Für die Periode 342–348 als Zeit in Macellum sprechen sich z.B. auch MALLOSSE 2004, 187, 189, TANASEANU-DÖBLER 2008, 58, TEITLER 2017, 9 und MARCONE 2019, 75 aus.

²⁵ Gemeint sind die Argumente für eine Exkulpation des Constantius an dem Verwandtenmassaker von 337 oder 338.

hatten sie aus seiner Verbannung in Tralleis (?)²⁶ herziert und mich als noch ziemlich kleinen Jungen²⁷ aus der Schule herausgeholt. Wie kann ich wohl an dieser Stelle die sechs Jahre beschreiben [...]? Kein Fremder kam zu uns, keinem von unseren alten Bekannten wurde es erlaubt, uns zu besuchen, und wir durchlebten diese Jahre, abgeschlossen von jedem sinnvollen Unterricht, von jedem freien Gespräch, wir wurden in einer prächtigen Dienstbotenwirtschaft gehalten und durften unsere Übungen zusammen mit unseren eigenen Sklaven wie mit Gefährten veranstalten. Denn niemand von unseren Altersgenossen kam, niemandem (von ihnen) war es erlaubt. (3, 271B–D)

In dem Bericht des Kirchenhistorikers Sozomenos über Julians und Gallus' Aufenthalt in Macellum sieht die Sache freilich ganz anders aus:

Nachdem sie [Julian und Gallus] auf diese Weise wider Erwarten gerettet worden waren [aus dem Massaker], wurden sie angewiesen, sich in Kappadokien, in Makella, aufzuhalten; dies ist ein kaiserliches Gelände (Domäne) am Argaios-Gebirge, nicht weit von der Stadt Caesarea; es hat einen großartigen Palast, Bäder, Gärten und immer-sprudelnde Quellen. Dort wurden sie denn kaiserlicher Aufwartung und Erziehung gewürdigt, sie befassten sich mit Lehrgegenständen und Übungen, die ihrem Alter angemessen waren, sie hatten Umgang mit Lehrern der Literatur und Erklären der Heiligen Schriften, so dass sie auch in den Klerus eintraten und der Gemeinde als Lektoren die kirchlichen Bücher vorlasen [...]. (Sozom. V 2,9–10)

Nach dieser Schilderung zu urteilen, hätte es Julian und Gallus an nichts gefehlt, doch fehlt bei Sozomenos gerade das, was Julian in seiner Schilderung als den bedrückendsten Umstand in Macellum herausstellte: die völlige Isolation von der Außenwelt. Umgekehrt sagt Julian nichts von den – wenn man Sozomenos' Schilderung glauben darf – doch recht großzügigen Anlagen in Macellum. Vielleicht lassen sich beide Schilderungen so miteinander verbinden: Für Julian war Macellum ein Käfig, nach Sozomenos' Schilderung aber immerhin ein goldener.²⁸

Freilich hat Julian in seiner Darstellung im *Brief an die Athener* wenigstens eine wichtige Quelle nicht genannt, die ihm in diesen Jahren offenbar umfangreichen Zugang zu klassischer (heidnischer) Literatur und Bildung ermöglichte: Im nicht weit von Macellum entfernten Caesarea residierte damals der homöische („arianische“) Bischof Georg; er übernahm für Julian und Gallus nun offenbar die gleiche Rolle – „spiritueller“ Betreuer, aber auch kaiserlicher Aufpasser im Dienste des Constantius –, die für Julian zuvor in Nikomedia Bischof Eusebios gespielt hatte. Georg besaß jedoch auch eine umfangreiche eigene Bibliothek, nicht nur mit christlichen, sondern auch mit heidnisch-klassischen Autoren, und er gewährte Julian –

²⁶ Die Stelle ist im Originaltext verdorben (ἀπὸ ττραλτ φυγῆς); vgl. MALOSSE 2004, 187f.

²⁷ Diese Stelle ist ein weiteres Argument für die Frühdatierung.

²⁸ In einem Punkt allerdings scheinen sich die beiden Darstellungen doch nicht ohne weiteres miteinander vereinigen zu lassen, nämlich in dem der Erziehung und Bildung. Sozomenos (vgl. dazu bereits Gregor von Nazianz, *Or.* 4,23) konstatiert, Julian und Gallus hätten (ohne Einschränkung) Zugang gehabt zu μαθήματα und γυμνάσια, zu λόγων διδασκαλοὶ und ὑφηγηταὶ τῶν ἱερῶν γραφῶν; Julian dagegen stellt knapp und pauschal fest, er und sein Halbbruder seien „von jedem sinnvollen Unterricht ausgeschlossen“ gewesen, *Ep. Ath.* 3, 271C).

der schon in Nikomedia eine bemerkenswerte Bücherliebe an den Tag gelegt hatte²⁹ – Zugang zu seinen Büchern, auch den heidnischen. Auf diese Weise wurde der Aufenthalt in Macellum auch zu einem wichtigen Meilenstein in Julians Bildungsgang: Er bot ihm – erzwungenermaßen – die Muße für intensive Lektüre der φιλόσοφοι und ὑπομνηματογράφοι (wie in den beiden zitierten Briefen zum Ausdruck kommt), aber auch der „Galiläoi“. Damit konnte Julian in diesen Jahren eine erste umfassende Synkrisis zwischen christlichen und heidnischen Schriften anstellen, die auf längere Sicht nicht zugunsten des Christentums ausging. In jedem Fall erwarb sich Julian in dieser Zeit auch profunde Kenntnisse in der christlichen Literatur und Glaubenslehre; er wurde wie sein Bruder „Lektor für den christlichen Gottesdienst“ (Soz. V 2,10) und soll mit ihm auch in der Errichtung eines Gedenkbaus für den lokalen Märtyrer Mamas gewetteifert haben.³⁰

Ein einziges Mal wurde die Abgeschiedenheit der beiden Internierten unterbrochen, als im Jahr 347 Constantius selbst hier Station machte.³¹ Vielleicht trug der (offenbar positive) Eindruck, den Constantius dabei von Julian und Gallus erhielt, dazu bei, dass er etwa ein Jahr später (348), die Internierung der beiden aufhob: Julian kam nun zunächst zurück nach Konstantinopel und konnte dort in die höhere rhetorische Schule gehen.³²

1.1.2. Die Jahre der Apostasie

In den sechs auf Macellum folgenden Jahren (348–354) vollzog sich aller Wahrscheinlichkeit nach³³ Julians endgültige innere Abkehr vom Chris-

²⁹ Vgl. *Ep.* 4 BIDEZ.

³⁰ Dazu Soz. V 2,12 und bereits Greg. Naz. *Or.* 4,22–23, denen zufolge jedoch der Bauplatz selbst – durch Erdbeben u.ä. – sich weigerte, die von Julian initiierten Bauarbeiten anzunehmen.

³¹ Von Julian selbst wird dieser Aufenthalt in *Ep. Ath.* 5, 274A, angedeutet: er habe Constantius „einmal [...] in Kappadokien – übrigens das allererste Mal in seinem Leben – gesehen“; im Frühjahr 347 machte Constantius auf seinem Weg zum persischen Kriegsschauplatz hier Station.

³² Vgl. *Ep. Ath.* 4, 271D.

³³ Die These von ROSEN, „Kaiser Julian auf dem Weg vom Christentum zum Heidentum“, *JbAC* 40 (1997) 126–146 und Ders. 2006 (dort vor allem 228–230), dass Julian erst Ende November 361, auf die Nachricht von Constantius' unerwartetem Tod hin, in Naïssus gleichsam schlagartig zum alten Heidentum konvertiert sei (229: „Nicht das Ephesos des Maximus, nicht das Paris der aufrührerischen Truppen, sondern Naïssus [...] wurde Julians Damaskus“), hat bei den Rezensenten wenig Gegenliebe gefunden (vgl. C. RIEDWEG, *ZAC* 11 [2007] [177–179] 178; C. E. V. NIXON, *Classical Review* 58 [2008] [239–241] 240; BOUFFARTIGUE 2009, 240). Demgegenüber wird immer noch, und wohl zu Recht, das Jahr 351 als das wahrscheinlichste Datum für Julians zumindest innere Abwendung vom Christentum favorisiert; vgl. TANASEANU-DÖBLER 2008, 85–107 und zuletzt TEITLER 2017, 10 sowie MARCONE 2019, 77f.

tentum; sie stellen damit für den Hauptaspekt seiner späteren Reputation („der Abtrünnige“) vielleicht seinen wichtigsten Lebensabschnitt dar.

In Konstantinopel, wohin er aus Macellum zurückgekehrt war, blieb Julian nicht lange; dem misstrauischen Constantius erregte er in der Hauptstadt zu viel Aufsehen. Libanios' Beschreibung von dem strahlenden jungen Prinzen, der einerseits alle Blicke auf sich zieht, andererseits aber ein ganz bescheidener Studiosus ist (*Or.* 18,13), ist wahrscheinlich nach beiden Seiten hin übertrieben; dass jedoch an dieser Beschreibung auch etwas Wahres sein muss, zeigt Constantius' Reaktion; er schickte Julian dorthin, wohin er ihn schon einmal früher geschickt hatte, um ihn aus Konstantinopel herauszuhaben: ins ruhigere Nikomedia. Hier fand Julian dann offenbar Mittel und Wege, indirekt von Libanios' Lehre zu profitieren, ohne die ihm abverlangten Eide, diesen Mann nicht zu hören, brechen zu müssen.³⁴

Wie es nun genau zu der ersten Kontaktaufnahme zwischen Julian und den Neuplatonikern im kleinasiatischen Ionien kam, ist nicht mehr feststellbar,³⁵ doch deutet Eunapios in *Vit. Soph.* VII 1,9 an, wie es wahrscheinlich gewesen ist:

Da ihm überall reiche und überreichliche Mittel zur Verfügung standen³⁶ – begleitet von Argwohn und Leibwache des Kaisers – zog er umher und ging überall dorthin, wo er wollte. Und so kam er denn auch nach Pergamon, aufgrund der Berühmtheit der Weisheit des Aidesios.

Aidesios war Schüler des Jamblich gewesen und nun selber schon sehr alt, so dass er Julian bald an seine Schüler Eusebios (von Myndos) und Chrysanthios verwies;³⁷ Julian schloss sich daraufhin an die Genannten an. Beide waren freilich von recht verschiedener, geradezu komplementärer Ausrichtung und darin typisch für die sich im Neuplatonismus in der Traditionsfolge Plotin – Porphyrios – Jamblich entwickelnde Dichotomie.³⁸

³⁴ Das wird von Libanios selbst mit sichtlichem Behagen erzählt: *Or.* 18,14–15.

³⁵ Sicher nicht richtig ist die Darstellung des Kirchenhistorikers Sokrates (*III* 1,16–17), dass der neuplatonische Theurge Maximos eigens nach Nikomedia gekommen sei, um Julian in seinen Bann zu ziehen.

³⁶ Eigentlich nur aus dem mütterlichen Besitz, denn das Vermögen des Vaters war ja 337 / 338 konfisziert worden; aber vielleicht sorgte auch Constantius für ein gutes – wenn natürlich auch überwacht – materielles Auskommen seiner Vettern.

³⁷ Laut Eunapios (*Vit. Soph.* VII 1,11) hatte Julian zunächst mit großem Engagement den Anschluss an Aidesios gesucht.

³⁸ Plotin hatte – stark vereinfacht gesprochen – die Annäherung und den Aufstieg der menschlichen Seele zu Gott und zur Transzendenz, das höchste Ziel der neuplatonischen Philosophie, über den *voûc* und seine kontinuierliche Entwicklung und Ausbildung im Menschen zu erreichen versucht; seit Porphyrios aber und vor allem seit Jamblich wurden neben diesem Weg andere Wege im Neuplatonismus beschritten, die das gleiche Ziel womöglich schneller und besser erreichen sollten: kultisch-religiöse (Porphyrios) bzw. regelrecht magische (Jamblich).

Stellenregister (in Auswahl)

- Aelius Aristides
Or. (Lenz / Behr)
 3, 663–685: 167
 3, 664: 176
 3, 666–671: 148
 3, 671: 174
- Aëtios
Iatr. III 59,2: 132
- Aischylos
Agam. 160–162: 136
fr. dub. (Radt)
 455: 131
- Ps.-Aischylos
Prom. 682: 127
- Alexander von
 Aphrodisias
In Arist. Met.
 (Hayduck)
 39,8: 135
- Ambrosius
Obit. Theod. 42: 4
- Ammianos
Anth. Pal. XI 156: 147
- Ammianus Marcellinus
 XV 2,7: 7
 XV 8,3: 323
 XV 8,4–17: 19
 XV 8,11: 319
 XV 8,17: 19
 XV 8,18: 19
 XV 8,19: 20
 XVI 3,1–2: 20
 XVI 5,4–6: 31
 XVI 8,12: 322
 XVI 8,13: 322
 XVII 5,1–8: 35
 XVIII 4,3: 15
 XIX 12,12: 152
 XX 4,12: 23
 XX 8,5–17: 301
 XX 8,18: 302
 XXI 2,2: 325
 XXI 10,8: 303
 XXI 16,8: 6
 XXI 16,18: 315
 XXII 3: 327
- XXII 4: 327
 XXII 4,9: 300
 XXII 7,1: 327
 XXII 7,3: 12, 327
 XXII 9,4: 7
 XXII 13,3: 27, 132, 152
 XXII 14,3: 25
 XXIII 5,4–5: 37
 XXV 3,14: 132
 XXV 3,23: 5
 XXV 4,1–4: 183
 XXV 4,22: 3
 XXV 5,1: 5
 XXIX 1,42: 13
 XXX 2,3: 37
 XXX 5,8–10: 153
- Ammonios
In Arist. Anal. Prior. V
 1, 24b18: 39
In Arist. De interpr.
 11: 266
 13: 263
- Anonymus
De rebus bellicis 2,1:
 307
- Anonymus Valesianus*
 2: 310
- Antimachos
fr. (Wyss)
 127: 131
- Antipatros von
 Thessalonike
Anth. Pal. XI 158: 145,
 147
- Aphthonios
Progymn. 2,2: 283, 294
- Apollodor
Bibl.
 I 89: 138
 II 39: 136
 II 62: 129
 II 63: 129
 II 79: 130
 II 97: 130
 II 107: 130
 II 135: 130
- III 26: 130
 III 33: 130
 III 36: 131
Bibl. Epit.
 1,20: 124
- Apollonios Rhodios
Arg.
 I 1207–1239: 130
 II 905: 41
- Appendix proverbiorum*
 1,60: 132
- Apuleius
Flores. 7,10: 148
Met. XI 24,2–4: 288
- Archilochos
fr. (West)
 20,1: 126
 174: 125
 185: 125
- Aristophanes
Vesp. 60: 124
- Aristoteles
Met. XII 6, 1071b27:
 237
Poet. 19: 280
Pol. I 2, 1253a: 174
Top. I 10, 105a4–6: 139
- Arnobius
Adv. nat.
 V 5,1–7: 205
 V 32,5–6: 205
- Athenagoras
Leg. 22,6–12: 206
- Athenaios
 XI 502c: 144
- Augustinus
Civ. Dei
 XIV 20,43–44: 156
 XV 16: 318
Trin. XV 9,15: 193
- Aurelius Victor
Lib. de Caes. 34,3: 134
- Basilius
Adulesc.
 9,3: 166

- 9,21: 166
 9,112–115: 155
Ep. (Courtonne)
 199,47: 132
Biblici libri
Vetus Testamentum
 Gen
 9,3: 172, 179
 Ex
 33: 250
Novum Testamentum
 Mt
 14,25–26: 230
 28,20: 137
 Mk
 6,48–49: 230
 Lk
 12,16–21: 286
 15,11–32: 286
 16,1–8: 286
 Joh
 6,19: 230
 2 Kor
 3,6: 251
 12,2–4: 252
 1 Thess
 5,6: 137
 1 Petr
 5,8: 137
 Cassiodorus
Hist. trip.
 VII 2,23–25: 57
 Chrysipp
SVF 2,175: 282
 Cicero
Off.
 I 128: 145
 I 148: 145
Codex Theodosianus
 III 12,1: 318
 XIII 3,5: 165
Collatio Legum
Mosaicarum et
Romanarum
 XV 3,8: 325
 Cornutus
Comp. 16,16: 243
 Ps.-Crates
Ep. 16: 151
 Damaskios
Vit. Isid. fr. (Zintzen)
- 144: 156
 Decimus Laberius
fr. 3 Ribbeck: 145
 Demosthenes
Cor. 128: 138
Olynth. 1, 27: 24
 Dikaiarchos
fr. (Wehrli)
 49: 131
 Diodor
 I 23,6: 128
 III 65,7: 131
 IV 18,4–5: 130
 Diogenes
Ep. (Müseler)
 24: 127
 Diogenes Laertios
 VI 13: 125, 143
 VI 15: 125, 143
 VI 16–18: 125
 VI 20–21: 125
 VI 21: 127
 VI 21–26: 127
 VI 29–30: 127
 VI 31: 128
 VI 43: 127
 VI 57: 127
 VI 71: 125
 VI 73: 126
 VI 74: 127
 VI 75: 127
 VI 77: 127
 VI 79: 127
 VI 80: 126, 144
 VI 93: 144
 VI 103: 143
 VI 104: 133
 VII 121: 133
 Dion von Prusa
Or.
 1,65,1–3: 290
 1,66,7–68,1: 289
 1,66–67: 289
 1,66–84: 289
 1,68,3–69,1: 289
 1,70,2–3: 296
 1,70,4–5: 296
 1,71,2–4: 296
 1,72,2–3: 289
 1,73: 320
 1,79,6: 296
 1,81,4–7: 296
 4,12–139: 127
- 4,20–23: 320
 6,34: 125
 32,8–9: 167
 32,9–10: 146
 34,2: 167
 Ps.-Dionysios
 Areopagites
Cael. hier.
 2,2: 265, 267
 2,3: 268
 2,4: 270
 2,5: 271
Div. nom. 9,1: 266
Ep.
 9,1: 265, 269f.
 9,2–5: 270
 9,6: 270
 Epiktet
Diss.
 III 22,10: 167
 III 22,23: 170
 III 22,50: 148, 167
 III 22,80: 148
 IV 8,4–5: 148
 IV 11,34: 167
Epitome de Caesaribus
 41,14: 310
 41,16: 309
 Eunapios
fr. (Blockley)
 17: 34
 25,3: 56
 34,4: 153
Vit. Soph.
 VI 1,4–5: 12
 VII 1,5: 6
 VII 1,9: 11
 VII 1,11: 11
 VII 1,13: 12
 VII 2,3: 12
 VII 2,6: 12
 VII 2,7–10: 12
 VII 2,12–13: 12
 VII 3,1–3: 16
 VII 3,7: 16, 24
 VII 5,3: 38
 X 8,1: 16
 XXI 10,7: 17
 Euripides
Bacch.
 13–17: 131
 370–371: 285

- Hec.* 948: 135
Phoen.
 68: 134, 285, 316
 469: 285
Tro. 885–887: 136
 Eusebios
Dem. ev.
 III 3,2: 165
 III 4,33: 165
 III 5,74: 165
 III 6,8: 165
Hist. eccl.
 IV 16,4: 149
 VI 19,4: 244
 VI 19,7: 244
Praep. ev.
 V 19–36: 171
 VI 7: 171
Triakont.
 3,1–5: 307
 3,4–5: 307
Vit. Const.
 I 4,29: 310
 I 4,32: 310
 I 19,2: 310
 II 21,1–2: 306
 II 28: 304
 II 29,3: 306
 II 44: 317
 II 45,1: 317
 II 46,2: 306
 II 58,1: 317
 III 12,5: 306
 IV 17: 321
 IV 49: 319
 IV 51,2: 314
 Eutropius
 X 6,1: 309
 X 15,2: 322
 Firmicus Maternus
Err. prof. rel. II 7,6:
 206
 Galen
De antid. (Kühn)
 14,144,14: 128
Meth. med. 13,15: 147
 Ps.-Galen
De part. phil.
 (Wellmann)
 2,6: 139
 Gellius
 VIII 3: 147
 XII 11: 147
 Gregor von Nazianz
Carm.
 I 2,10,218–225:
 166
 I 2,10,244–258:
 166
 II 1,41: 155
Or.
 4,21: 6
 4,22: 8
 4,22–23: 10
 4,23: 9
 4,71: 173
 5,23: 3
 25,2: 154
 25,6: 154
 25,7: 154
 26: 154
Vit. sua
 754–756: 155
 982: 154
 1004: 154
 Gregor von Nyssa
CEun.
 III 5,8–10: 251
 III 5,8–16: 250
 III 5,10–11: 251
 III 5,13: 252
In Cant. hom. 1: 252f.
Inst. (GNO 8.1)
 66: 165
Virg. 23: 165
Vit. Moys.
 II 193: 165
 II 221: 250
 Heraclitus Grammaticus
Hom. quaest.
 5,2: 186
 Heraklit
 22 B 92 DK: 138
 22 B 96 DK: 133
 22 B 123 DK: 201, 219
 Hermogenes
Id.
 I 2: 280, 282
 I 5: 281
 I 6: 281f.
 I 12: 282
 Herodot
 V 9,3: 124
 VII 133,1: 126
 Hesiod
Op.
 53–82: 211
 174–201: 124
 202: 124
 203–212: 124
 255–256: 291
Theog.
 445: 134
 760: 125
 902: 291
 904–906: 291
 Hierokles
In carm. aur. 24,3: 133
 Himerios
fr. (Colonna)
 1,6: 321
 Homer
Il.
 I 5: 135
 II 85: 124
 II 243: 124
 III 415: 137
 V 83: 19
 IX 231: 135
 XI 164: 135
 XI 678–679: 134
 XI 735: 125
 XV 229–230: 137
 XV 307–311: 137
 XV 318–322: 137
 XVI 334: 19
 XX 221: 134
 XX 477: 19
 XXIV 20–21: 137
 XXIV 331–370:
 136
 XXIV 348: 136
Od.
 I 16–95: 286
 I 17: 287
 I 17–18: 286
 I 19: 292
 I 19–21: 286
 I 48–62: 287
 I 68–75: 286
 I 76–79: 287
 I 81–87: 287
 I 88–105: 287
 I 170: 40
 I 178–320: 287
 I 302: 153

- III 173–174: 22,
 304
 III 200: 153
 V 479: 125
 VI 168: 129, 279
 X 270–308: 136
 X 279: 136
 XI 16: 125
 XI 601–602: 190
 XII 102–112: 192
 XIX 441: 125
 XX 18: 124
 XX 301–302: 131
 XXII 388: 125
- Inscriptiones*
CIL VI 40790: 312
- Jamblich
Myst.
 I 8–9: 275
 I 15: 238
 I 17–20: 275
 II 11: 196, 236
 III 11: 196
 III 13: 236
 III 14: 236
 III 24: 196
 IV 8: 196
 V 23: 196
 VII 1: 257
 VII 4: 197, 236
Protr. (Pistelli)
 112,11–17: 164
- Johannes Chrysostomos
Hom. in Mt.
 10,4: 166
 33,4: 166
Hom. in Tit. 5,4: 155
Oppugn.
 II 4: 166
 II 5: 166
Pan. Bab.
 2,45–49: 166
 2,94: 27
- Johannes Lydos
Magistr. I 47: 40
- Julian
Caes.
 1, 306A–307A: 49
 1, 306C: 295
 1, 306C–307A: 295
 1, 307A: 294
 2, 307B–308D: 49
 2, 307C–D: 296
 2, 307D: 296
 3, 308C–D: 296
 4, 308D: 49
 4, 309A–B: 296
 6, 310A: 296
 6, 310C: 296
 9, 312A–B: 294
 13, 314D: 296
 15, 315D: 309
 15, 316A: 49
 16, 316A: 49
 16, 316B: 49
 17–18,
 317A–318A: 49
 20, 319D–30,
 329D: 49
 29, 328C–D: 293
 30, 329A: 309
 31–36,
 329D–335B: 49
 34, 333B–C: 293
 35, 334A–B: 294
 36, 335B: 315
 37, 335C: 293
 37, 335D: 293
 38, 336A: 300
 38, 336A–B: 48,
 286, 295
 38, 336B: 316
 38, 336C: 50,
 293f., 319, 321
CCyn.
 1, 180D–181A: 43
 1, 181A: 43
 1, 181B: 143
 2, 181D: 164
 2, 181D–182A:
 161
 3, 182C–D: 221
 3, 182D–183A:
 163
 4, 183A: 163
 5, 183D–185C: 163
 5, 185A: 162
 5–6, 184C–186B:
 164
 6, 185C: 163
 6, 185C–D: 165
 7, 186C: 176
 8, 187C: 143, 171
 8, 187D: 162
 8, 187D–188B: 177
 8, 188A–B: 163
 8, 188B: 143
 9, 188C: 163
 10, 189D: 44
 11, 190B: 44
 11, 190B–D: 167
 12, 192A: 166
 12, 192D: 172
 12, 193A–C: 167
 15, 196D: 44
 15, 197B–D: 44
 16, 197D–199A:
 167
 16, 198A–B: 153
 16, 198D: 167
 17, 199C–200A:
 170
 18, 201C–D: 174
 20, 203B: 177
 20, 203C: 43f.,
 160f., 173
CGal. fr.
 (Masaracchia)
 1: 179
 1,4: 223
 1,5: 223
 3: 179f., 214
 4: 223, 278
 4,4: 223
 6: 179
 10: 179
 13–17: 224
 15: 223
 17: 179
 17,4–6: 224
 17,10–12: 224
 18: 179
 21,7–15: 291
 21,12–13: 291
 23: 179
 23,4–8: 226
 23,19–28: 226
 36: 179
 38: 180
 43: 179
 46: 230
 47: 179
 51,4: 223
 53: 180
 55: 180
 56: 179
 57: 180, 230

- 58: 179
62: 179
67: 179
72: 179
79: 179
CHer.
1, 204A–205C: 53
1, 204B: 278
1, 204C: 52
1, 204D: 172
1, 205B: 53
1, 233B: 288
2, 205C: 278
2, 206A: 278
2, 227: 311
2–3, 205C–207D:
53, 234
3, 207A: 278
3, 207B: 217
3–4, 207C–208A:
278
3–4, 207C–208C:
175
4, 207D–209A: 53
4, 208A–B: 278
4, 208B: 52, 129
4, 209A: 143
5, 209A–210C: 53
5, 209B: 151
5, 209B–D: 171
5, 209C: 306
5, 210B–C: 175
6, 210A: 127
6, 210C–211A: 53,
176
6, 210C–D: 144
6, 210D: 59
6, 210D–211A:
171
7, 211A–D: 163
7, 211B–C: 139
7–8, 211A–212A:
169
7–9, 211B–215A:
53
8, 187C: 151
8, 212A: 176
8, 212D–213A:
170
9, 213A: 170
9, 213D: 129, 285
9, 214B: 285
9, 214B–C: 168
9, 214B–D: 167
9, 215A: 176
10, 215A–216B: 54
10, 215C: 143
10–11,
215B–216D: 234
11, 216B: 220
11, 216B–17,
223A: 218
11, 216B–217B: 54
11, 216B–C: 279
11, 216B–D: 220
11, 216C: 56
11, 216C–D: 235
11, 217A–B: 283
11, 271A: 143
12, 216D–217A:
279
12, 217B: 234,
236f.
12, 217B–218A: 54
12, 217C: 237
12, 217C–D: 278f.
12, 217D: 220, 237
12, 2217B–C: 279
12–13,
217D–218A: 234
13, 218A: 280
13, 218A–219A:
54
13, 218B: 281
13, 218B–17,
223A: 219
13, 218B–C: 281
13, 218C–D: 215
13, 218D: 281
13, 218D–219A:
282
13–14,
218A–219A: 238
14, 219A: 54, 282
14, 219D: 230
14, 220A: 136, 222
14–16,
219A–222C: 54,
238
15, 221CC: 59
16, 221D: 234
16, 222C: 234
17, 222C–223A: 54
17, 222C–D: 239,
258
18, 223A–225A:
54
18, 223A–B: 234
18, 223B: 59, 327
18, 223B–D: 175
18, 223D: 327
18, 224A–B: 148
18, 224A–C: 172
18, 224C–D: 152
18, 224D: 155
19, 225A–225D:
54
19, 225A–D: 167
19–20,
225B–226A: 168
19–20,
225C–226C: 168
20, 225D–226A:
174
20, 225D–226C: 54
20, 226C: 59
20, 226C–21,
227B: 218
21, 226C–227B: 55
21, 227A: 177
21, 227A–B: 177
22, 227C: 307f.
22, 227C–228C:
284
22, 227C–234C: 55
22, 227D: 310, 314
22, 228A: 315
22, 228B: 285, 316
22, 228B–C: 317
22, 228C: 313
22, 228C–230A:
284
22, 228D: 59, 286,
291f., 314
22, 228D–229A:
286
22, 229A: 59, 286,
291
22, 229B: 59, 290f.
22, 229C: 290f.,
319
22, 229C–230A:
319
22, 229D: 287, 290
22, 230A: 291
22, 230A–231B:
284

- 22, 230A–B: 222, 288
 22, 230B: 292
 22, 230C: 287, 289, 292, 324
 22, 230C–D: 293
 22, 230D: 289
 22, 230D–231A: 287, 292
 22, 231A: 136, 291
 22, 231B: 288f.
 22, 231B–232D: 285
 22, 231C: 136, 324
 22, 231D: 286f., 324
 22, 232A: 289
 22, 232A–C: 322
 22, 232A–D: 288
 22, 232C: 288, 290, 323
 22, 232C–D: 290
 22, 232D: 287, 290, 292, 322
 22, 232D–233D: 137
 22, 232D–234C: 285
 22, 233A: 288, 322
 22, 233B: 59
 22, 233D–234A: 292
 22, 234A: 292, 324
 22, 234A–B: 288, 293
 22, 234B: 292
 22, 234C: 286, 290, 292, 319, 324
 23, 234C: 295
 23, 234C–236C: 55
 23, 234C–D: 52, 278
 23, 234D–236B: 177
 23, 235A–C: 13
 23, 235C: 183
 24, 236C–237D: 55
 24, 236D: 139
 24, 237A–D: 177
 24, 237C: 59
 24, 237D: 59
 25, 238A–239C: 55, 170
 25, 238B–D: 171
 25, 238D–239A: 127
Cons.
 2, 241C: 38
 3, 243D: 37
 8, 251D: 38
 8, 252A: 37
De cervisia epigr. (ELF 168)
 1b: 40
 2: 40
 3a: 40
 3b: 40
 4: 40
 5: 41
 6: 41
Ep. Ath.
 3, 270C: 308
 3, 270C–D: 6
 3, 270D: 8
 3, 271B–D: 9
 3, 271C: 9
 4, 271D: 10
 4, 271D–272D: 15
 4, 272D: 318
 4, 272D–273A: 15
 5, 274A: 10
 5, 274B: 323
 5, 274C: 300, 323
 5, 274C–D: 18
 5, 274D: 18
 5, 275A–B: 18
 5–7, 273C–277A: 17
 6, 275D: 18
 6, 275D–276D: 19
 6–7, 275B–277A: 322
 7, 277B–C: 323
 7, 277D: 19, 323
 7, 278A: 19
 7, 278D: 20
 8, 279B: 20
 8, 279B–C: 19
 8, 279D–280A: 19
 8, 280C: 20
 8, 280D–281A: 20
 8–9, 281A–282B: 20
 10, 282C: 37
 10, 282D: 21
 10, 282D–283A: 21
 10, 283A: 21
 10, 283B–C: 21
 10, 284A: 21
 10–11, 282B–285D: 21
 11, 248B–285D: 322
 11, 284A–285D: 22
 11, 284C: 304
 13, 287B–C: 24
Ep. (Bidez)
 4: 37
 12: 39, 236
 14: 23, 304
 14, 384B: 319
 26, 414D: 153
 28: 304
 33: 302
 46: 132
 61c: 26, 165, 180
 61c, 422A: 183
 61c, 424A–B: 232
 79: 14, 30
 82: 181
 82, 444C: 176
 84: 46, 183
 89a: 46, 183, 320
 89b: 46, 125, 127, 165, 183, 320
 89b, 301A: 218
 89b, 301C: 164
 90: 225
 110: 27
 114, 438A–C: 232
 136: 27
 136b: 30, 135
 156: 319
Ep. Them.
 1, 253C–254A: 290
 5, 259A–B: 306
 6, 259C: 7
 6, 259D–260A: 32
 7, 260C–261D: 326
 7, 261A: 32, 326
 10, 264C: 143
 13, 266D–267A: 160, 326
 255B–C: 164
In Matr.
 1, 159A: 42

- 2, 159C–161A: 42
 3, 161C: 41
 3, 161C–D: 42
 5, 165A–8, 168C: 222
 5, 165B–13, 173D: 200
 6, 166A–B: 42
 6, 166B: 135, 222
 6, 166D–167A: 221
 7, 167B: 222
 8, 168C–9, 169D: 222
 10, 170A: 280
 10, 170A–C: 240
 10, 170B: 216, 280
 11, 171C–D: 222
 19, 178D: 41
 19, 179A: 222
 19, 179A–B: 130
 19, 179C–D: 231
 20, 180B: 42
- In Sol.*
 1, 130C: 46, 319
 1, 130C–D: 46
 2, 131B: 319
 3, 131D: 46
 5, 132C: 222
 5, 132C–D: 47
 5, 133A: 322
 6, 133B–C: 291
 11, 136B–137C: 223
 15, 139C–140A: 320
 18, 141D–142B: 320, 322
 22, 143D: 291
 26, 146A–B: 236
 29, 148D: 129
 31, 149A–150B: 278
 31, 149A–C: 223
 31, 149B: 291
 40, 154C: 138
 40–41, 154D–155A: 320
 43, 157B: 320
 44, 157B–C: 46f.
 44, 157C–158A: 37
- Laus Const. 1*
 6, 8A–B: 309
- 7–9, 9D–11D: 314
 14, 19A–20A: 315
 36, 45A–B: 33
- Laus Const. 2*
 1, 49C–50B: 217
 2, 51A–52B: 316
 2, 51C: 319
 2, 51D: 319
 2, 52A: 309
 6, 56B: 35
 13, 66D: 35
 20, 74D–75A: 218
 25, 82B–C: 320
 34, 94A–B: 316
- Laus Eus.*
 15, 124B: 34
 19, 129B–C: 34
- Misop.*
 1–7, 337B–342A: 166
 3, 338C–6, 340C: 50
 3, 339A: 181
 4, 339C: 127
 7, 340C–8, 342B: 51
 8, 342C: 181
 9, 342D–15, 346C: 50
 9, 343C: 181
 10, 343D: 127
 10, 344A: 50
 13, 345B: 181
 15, 346B: 27
 15, 346C: 181
 16, 346D: 181
 19, 349C: 181
 20, 349D–350D: 50
 20–23, 351A–353A: 164
 21, 351B–23, 353A: 50
 21–22, 351B–352C: 7
 22, 352B: 135
 23, 353A–24, 353B: 50
 24, 353B: 181
 24, 353B–C: 13
 25, 354B–D: 181
 26, 354D–355C: 50
- 26–27, 355B–356D: 181
 28, 357A: 181
 28, 357A–358A: 51
 28, 357A–B: 181
 30, 359C: 51, 181
 32, 360C: 51
 32, 360D: 181
 32, 360D–36, 364B: 51
 33–35, 361B–363C: 181
 37, 364D: 51
 39, 366B–43, 371A: 51
 40, 367C: 181
 44, 371B: 51, 181
- Justin*
 2. *Apol.*
 3,1: 149
 3,3: 149
 3,7: 149
- Klemens von Alexandria*
Paed.
 II 11,117,4: 165
 III 11,78–79: 165
Protr.
 2,32,1–2: 207
 2,33,1–9: 207
 3,59,1–2: 207
 6,67,1–2: 207
Strom.
 I 75,5: 136
 V 4,21,1–4: 209
 V 4,24,1–2: 207, 209, 241
 V 19,3–20,2: 209
 V 24,1: 128
- Krates*
fr. (SH)
 359: 170
 361: 167
- Leonidas von Tarent*
Anth. Pal. VI 293: 147
- Libanios*
Ep.
 399,6–8: 153
 1367,4: 153
Or.
 12,34: 13

- 12,94: 31
 13,12: 13
 13,25: 35
 17,16: 55
 18,9: 309
 18,10: 6
 18,11: 7
 18,13: 11
 18,13–15: 8
 18,14–15: 11
 18,29–30: 16
 18,31: 6
 18,97: 23
 18,127: 321
 18,157: 52, 56
 18,171: 183
 18,173: 288
 18,174: 29
 18,174–178: 31
 18,178: 45
 18,179: 183
 18,181: 294
 18,260–261: 48
 18,282: 48
 30,6: 309, 317
 59,39–42: 314
- Lukian
Bacch. 1–2: 130
Demon. 3: 147
Dial. deor. 9: 124
Dial. mort. 22: 125
Peregr.
 11–16: 174
 15: 132
 17: 147
Salt. 76: 25
Vit. Auct.
 8: 148
 9: 148
 10: 148
 10,2: 133
 11: 148
- Lukianos
Anth. Pal. XI 410: 147
- Lukillios
Anth. Pal. XI 153: 147
Anth. Pal. XI 154: 147
Anth. Pal. XI 155: 147
- Macrobius
Saturn.
 I 7,3: 153
 VII 13,17–18: 154
- Makarios von Magnesia
Apocr.
 II 23,1–6: 215
 III 4,1–11: 215
 III 4,4: 214
 III 4,6,1: 214
 III 6,3: 215
 III 15,1–3: 215
 III 15,4–5: 215
 IV 8,2,2: 214
 IV 8,2–3: 215
- Claud. Mamertinus
 13,3: 183
- Marinos
Vit. Procl. 33: 263
- Martial
 III 93,13: 145
 IV 53: 145
 XI 84,7: 145
- Maximos von Tyros
 4,5–7: 241
 4,6: 241
 32,9d: 125
- Menander Rhetor
 (Russell / Wilson)
 I 353,5–17: 217
 II 369,1–13: 217
 II 370,23–26: 217
 II 371,5–12: 217
 II 371,23–372,2: 217
 II 373,32–374,18: 217
 II 375,13–14: 217
 II 414,2–6: 218
- Michael Apostolios
Coll. paroem. cent.
 5,5: 132
 16,8: 126
- Oinomaos
fr. (Hammerstaedt)
 17: 151
- Oracula Chaldaica*
fr. (des Places)
 108: 196
 109: 196
 150: 197
 158,1: 231
- Origenes
CCels.
 I 19,6–8: 212
 I 42,5–30: 211
 IV 21,24–26: 212
 IV 31: 165
- IV 38: 211
 IV 41,1–6: 212
 IV 45: 249
 IV 48,3–5: 212
 IV 48,6–10: 206
 IV 51,3–6: 212
 IV 51,5–6: 212
- Comm. Cant.* III
 13,27–29: 210
Hom. in Jer. 20,1: 247f.
In Matth. XVI 29: 249
Orat. 29,11: 249
Philoc. 11,2: 247
Princ.
 III 5,17–18: 209
 IV 1,6–7: 245
 IV 1–3: 245
 IV 2,2: 245
 IV 2,3: 245
 IV 2,5: 245
 IV 2,6,1–3: 210
 IV 2,6–7: 245
 IV 2,7–8: 245
 IV 2,8: 245f.
 IV 2,8,12–9,15: 210
 IV 2,8–9: 245
 IV 2,9: 246
 IV 2,9,21–25: 209
 IV 2,9,23–24: 209
 IV 2,9,26: 210
 IV 2,9,27: 210
 IV 3,2: 247
 IV 3,4: 246f.
- Ovid
Met.
 IX 155–158: 130
 IX 211–218: 130
- Panegyrici Latini*
 6[7],2,1f.: 4
 6[7],2,4: 4
- Pausanias
 X 36,5–7: 132
- Persius
 1,133: 145
- Philon
Abr. 119–122: 188
Cher. 27,1–8: 188
Conf. 2,2–5: 208
Contempl. 78–79: 208
Migr. 89–93: 208
Mos. I 5,21: 208

- Post.* 18,3–6: 228
Prov.
 II 40: 241
 II 40–41: 188
 Philostorgios
 III 1: 316
 III 3,1a,3–7: 316
 III 3,22: 312
 III 3,22 a: 313
 III 3,28: 312
 III 12,2: 315
 VI 6: 302
 VIII 1,2: 300
 Pindar
 Isthm. 6,27–31: 130
 Platon
 Apol.
 31d: 127
 40d: 127
 Gorg.
 463b4: 134
 523a1–3: 137, 295
 523a–524a: 295
 Leg.
 III, 676a: 133
 IV, 709b: 32
 IV, 713b–d: 131
 IV, 713c–714a: 32
 X, 888a: 138
 X 887d: 133
 X 888c3–5: 292
 Parm. 147c–148d: 266
 Phaed.
 69c: 139
 109c3–7: 289
 Phaedr.
 229c–e: 185
 229e–230a: 185
 251c: 124
 251e: 124
 261a7f.: 278
 264c: 282
 271c10: 278
 Phil. 12c1–4: 138
 Polit.
 268a: 124
 269a: 130
 271c–272b: 131
 Prot. 316d: 128
 Rep.
 I 337a3: 131
 I 350e: 133
 II 377d4–378d7:
 292
 II 378a: 235, 258
 II 378c–d: 186
 II 378d: 186, 235,
 258
 II 379a5–c8: 292
 II 381e–383b: 248
 II 382c7–d4: 278
 III 389b2–5: 278
 III 394d: 126
 III 395d–396b: 126
 III 414b8–c8: 278
 VI 495e: 137
 VII 514a–517a:
 288
 VII 515e6–516c3:
 288
 VII 516c8–d7: 288
 VII 517a5f.: 289
 VII 519d–520d:
 137
 VII 520d2–4: 289
 X 613a–b: 133
 X 618b6–7: 136
 Symp.
 174a–175e: 295
 199c–201c: 295
 201d–212c: 295
 212c–213e: 295
 221c–d: 296
 Theaet. 176b: 133, 293
 Tim.
 22c: 125
 28a2f.: 283
 28b2–c2: 283
 29d2: 283
 29e1f.: 281
 30a2–5: 281
 54a4–5: 129
 Plotin
 I 1,12,31–39: 190
 I 6: 238
 I 6,8,18–21: 191
 III 5,2–4: 191
 III 5,9,24–29: 189, 222
 IV 3,12,1–4: 191
 IV 3,12,6–19: 191
 IV 3,14: 191, 221
 IV 3,27,7–146: 190
 IV 4,9,1–18: 191
 IV 4,10,1–4: 191
 IV 8,1: 238
 IV 8,8,1–6: 190
 V 1,7,34–36: 190
 V 5,3,20–24: 190
 V 8,13,1–11: 190
 VI 4,16,37–47: 190
 Plutarch
 Amat. 16, 759D: 133
 Aud. poet.
 4, 19E: 186
 4, 19E–20B: 218
 6, 23A–24C: 202
 Def. orac. 7, 413A–D:
 150
 Frat. am. 11, 483: 134
 Is. et Os.
 10, 354E: 188
 20, 358F–359A:
 188
 32, 363D: 186
 35, 364D–E: 188
 Vit. Alex. 14,2–5: 127
 Vit. Dem. 23,4–5: 133
 Vit. Pyrrh. 9,6: 134
 Vit. Thes. 11,2–3: 126
 Ps.-Plutarch
 Vit. et poes. Hom. 6:
 241
 Porphyrios
 Abs.
 I 30,2: 194
 II 61: 214
 IV 2: 131
 Antr.
 3: 193, 213
 3–4: 241
 4: 192
 6: 193f.
 10: 194, 214
 12: 194
 13: 194
 15–16: 194
 19: 194
 23–24: 194
 25: 194
 29–31: 194
 33: 194
 34: 194
 CCChr. fr. (Becker)
 6F 18: 213
 6F 23: 213
 6F 36–37: 213
 7F: 213
 13T: 214

- fr.* (Smith)
 321F: 236
 323–324: 214
 365,1–4F: 214
 372 F: 191
Marc. 8: 194
 Prodikos
 84 B 22 DK: 283
 Proklos
Elem. theol. 21: 202
In Crat. 118: 202
In Parm. (Cousin)
 633,29: 282
 809,17–19: 203
 1054,37–1055,2:
 275
 1066,20–28: 275
 1090,14: 220
In Remp. (Kroll)
 1,44: 254
 1,44,14–17: 282
 1,44,17–18: 203
 1,46,2: 254
 1,65f.: 255
 1,67,7–9: 203
 1,68,15–19: 204
 1,71: 254
 1,72,11f.: 254
 1,72,16f.: 254
 1,72,20–22: 258
 1,72,26: 256
 1,72,27–73,1: 254
 1,74: 255
 1,74,4–9: 255
 1,74,17–19: 255
 1,74,23: 204
 1,75,5–7: 204
 1,75,16–19: 204
 1,75f.: 256
 1,76,10–15: 204
 1,76,24–26: 220
 1,76,24–29: 203
 1,76,25f.: 256
 1,77: 256
 1,77,1–28: 203
 1,77,9–28: 256
 1,77,13–27: 204
 1,77–79: 256, 258
 1,78,18–79,2: 197
 1,79,2–4: 202
 1,79,5–18: 203
 1,79,5–81,27: 203,
 220
- 1,80,16–23: 258
 1,81: 256
 1,81,14: 256
 1,82: 258
 1,82,20–83,4: 259
 1,83: 256
 1,83,26–84,2: 259
 1,83,29f.: 282
 1,83,30: 219
 1,83–85: 261
 1,84: 267
 1,84,5f.: 260
 1,84,6–8: 260
 1,84,22–85,1: 260
 1,85,16–23: 262
 1,85f.: 257, 262
 1,110,23–27: 204
 1,111,16–22: 203
 1,111,19–22: 220
 1,159,3–4: 204
 1,177,14–15: 203
 1,177–199: 203
 1,198: 257
 1,205: 254
 2,151,6–9: 202
 2,253,14–17: 203
In Tim. (Diehl)
 1,204,24–27: 195
 1,334,18–26: 282
 1,385,29: 266
Theol. Plat.
 I 1: 204
 I 2: 227
 I 4: 227, 260
 I 4,21: 251
- Salustios
 3,1: 199
 3,3: 199, 201
 3,4: 198
 4,1–2: 200
 4,1–5: 199
 4,4: 200
 4,4–9: 219
 4,6: 279
 4,7–9: 200, 222
 4,9: 200, 210
 4,9,5–7: 222
 4,10: 200
 4,10–11: 201
- Seneca
Ep. 5,1–5: 145
- Herc. Fur.* 235–238:
 129
 Sextus Empiricus
Hyp. 3,112: 282
 Sidonius Apollinaris
Carm. 2,167: 156
 Simonides
PMG 568 Page: 131
 Simplicios
In Arist. Categ. 6: 266
 Sokrates von Konst.
 III 1,8: 6
 III 1,16–17: 11
 III 1,56: 47
 III 21,6–7: 48
 III 23: 235
 III 23,14: 47
 III 23,34: 56
 III 23,35: 56
 III 23,36: 56
 III 31–37: 224
 Solon
fr. (West)
 13: 128
 Sophokles
fr. (Radt)
 160: 131
Trach.
 756–758: 130
 772–782: 130
 Sozomenos
 V 2,8–9: 6
 V 2,9–10: 9
 V 2,10: 10
 V 2,12: 10
 Strabon
 I 1,10: 278
 XIV 1,40: 126
 Suda
 β 410: 132
 ε 1007: 47
 ι 437: 39, 47
 ι 448: 149
 μ 174: 13
 οτ 123: 150
 τ 53: 126
 Synesios
Don. astrolab. 3: 153
Ep. 147: 133
Regn. 15: 135
 Tatian
Or.

- 19,2: 149
21,18–25: 206
- Themistios
Or. 1,15b: 32
- Theodoret
Graec. aff. cur. XII
48–49 204C: 155
- Theokrit
Id. 10,13: 138
- Ael. Theon
Progymn. 3: 124, 278
- Theophanes
Chron. (De Boor)
44,22–45,3: 312
- Theophilus
Autol.
III 4–5: 150
III 5: 150
- Xenophanes
21 B 10–12 DK: 243
- Xenophon
Anab. I 5,14: 138
- Mem. II 1,21–34: 125
- Zenobios
Cent. 5,85: 131
- Zonaras
XIII 4,30: 47
XIII 10,28: 302
XIII 12,11–14: 300
- Zosimos
III 2,4: 35
III 9,1: 23

Namens- und Sachregister

- Abdera: 130
Abderos: 130
Abel: 225
Ablabius: 313, 318
Abnimos ha-Gardi: 150
Abstruses: *siehe* Widersinniges
Absurdes: *siehe* Widersinniges
Achaier: 217
Acheron: 133
Achill: 125, 127, 135, 211, 213, 217
Adam: 224
Ägypten: 154, 160
Ägypter: 194, 257
Aelianus Tacticus: 40
Aelius Aristides: 148, 167, 176
Äsop: 125, 234
Africa: 308
Agamemnon: 124, 217, 248, 316
Agathobulos von Alexandria: 147
Agathon: 295
Agaue: 131
Agedincum (Sens): 19, 31, 33
Agesilaos II.: 139
Aias (der „Große“): 125, 130, 217
Aidesios: 11f., 16, 138
Aigina: 128
Aiolos: 138
Aischines: 138
Aischylos (Parömiograph): 131
Akademie: 132
Akosmia: 317
Alemannen: 33
Alexander der Große: 28, 32, 48f., 127, 133, 293
Alexander von Aphrodisias: 135
Alexandria: 27, 146, 153f., 156, 263
Alexandrinier: 5
Alkibiades: 295
Alkinoos: 217
Alkyone: 138
Allegorese: 186, 205, 207f., 211f., 214, 218, 220, 223f., 228f., 243f., 280
– alexandrinische Allegorese: 225
– Bibel-Allegorese: 212
– christliche Allegorese: 207, 213, 230
– griechische Allegorese: 213
– mythologische Allegorese: 218, 230
– pagane Allegorese: 206f., 211, 246
– philosophische Allegorese: 208f.
– philosophisch-theologische Allegorese: 227, 278
– physische Allegorese: 189
– stoische Allegorese: 235
Allegorie: 186–188, 191, 201, 215, 221f., 281
– metaphysische Allegorie: 194
– moralische Allegorie: 194
– Mythenallegorie: 281
– physische Allegorie: 194
Allegoristen: 225
Aloaden: 217, *siehe auch* Mythos
Altes Testament: 45, 136, 179, 207, 211f., 226, 228–230, 235, 247f.
Amelios: 245
Ammianos (Epigrammdichter): 147
Ammianus Marcellinus: 5, 13, 15, 17, 19f., 23, 25, 27f., 31, 40, 152, 301, 303, 319
Ammonios: 39, 163, 253, 263f., 273, 275
Anatolios: 132, 327
Anaxagoras: 38, 185
Andronikos: 153
Anstößiges: *siehe* Widersinniges
Anthropologie
– neuplatonische Anthropologie: 290
Anthropomorphismen: 247, 250, 258
Antikyra: 132
Antimachos: 131
Antiochener: 25, 51, 159, 166, 170, 180f.
Antiochia: 15, 25–27, 30, 37, 45, 48, 50, 132, 159f., 180, 225
Antiochus (Barbier): 145
Antipatros von Thessalonike: 145, 147
Antisthenes: 56, 127–129, 143, 151, 153f., 177, 279
– als Proto-Kyniker: 125
Aëtios: 225
Apatheia: 44, 166, 179
apemphainon: *siehe* Widersinniges
Aphrodite: 137, 191, 231, 263
– Aphrodite Urania: 191
Apollon: 43, 125f., 130, 135, 137–139, 151

- Apollon-Orakel: 27
- Apollon Paian: 130
- Apollon-Statue: 27
- Apollon-Tempel: 26, 132, 152
- delphischer Apollon: 130, 163
- Apologeten: 165, 188, 205–207, 227
- Apologetik: 178
- pagane Apologetik: 256
- Apostasie: 14, 50
- Apostasie des Christentums: 45, 180, 214
- Apotaktiten: 54, 132, 148, 173
- Apuleius: 288
- Archidamos III.: 127
- Archilochos: 125f., 133
- Ares: 320, 322
- Arete: 129, 283, 289
- Argaios (Gebirge): 9
- Argo: 130
- Argonauten: 130
- Arianer: 154f.
- Aristides: 207
- Aristoboulos: 247
- Aristodemos: 294
- Aristophanes: 124f.
- Aristoteles: 13, 32, 39, 132, 139, 236–238, 242, 246, 248, 251, 263, 279f.
- Arkadien: 144
- Arles: 324
- Armenien: 27, 312f., 319
- Arnobius: 205
- Arsaces II.: 319
- Artemis: 138
- Asia (Provinz): 7
- Askese: 156, 166
- christliche Askese: 166
- kynische Askese: 183
- Asketen
- christliche Asketen: 156, 165, 173
- Asklepiades: 132, 152
- Asklepios: 319, *siehe auch* Mythos
- Asotia: 303
- Astrologie: 128
- Astronomie: 128
- Athanasios: 6, 27
- Atheismus: 154, 277, *siehe auch* Gottlosigkeit
- Athen: 14, 16, 18, 30, 126f., 132, 143f., 147, 156
- Athena: 130, 135–137, 194, 222f., 278, 284–288, 290–293, 319, 322–325
- Athena Pronoia: 130, 322, 324
- Athenagoras: 150, 207
- Athenaios: 144
- Athener: 133, 301
- Atlantik: 129
- Atlantis: *siehe* Mythos
- Atreus: 316
- Atriden: 316
- Attis: 42, 200, 222, 231, 263, *siehe auch* Mythos
- Augustinus: 156, 245
- Augustus: 46, *siehe auch* Oktavian
- Aurelian: 320
- Babel: 208, 212, *siehe auch* Mythos
- Babylas: 26f.
- Babylon: 225
- Barbaren: 17, 19f., 31, 215
- Basileia: 289, 296f.
- Basileios von Caesarea: 155, 173, 177, 250
- Basilina: 4, 6
- Bataver: 35
- Belgrad: 24
- Bibel: 172, 179, 210–213, 226, 233, 245, 272, 305, *siehe auch* Heilige Schrift(en)
- Bibelauslegung: 207, 228
- jüdische Bibel: 214
- Bier: 40
- Epigramm auf das Bier: 40
- Bildung: 3, 9, 13, 55, 164f., 176, 178f., 211, 216, 310, 315, *siehe auch* Paideia
- christlich-theologische Bildung: 306
- Julians Bildung: 10, 19
- philosophische Bildung: 183, 315
- rhetorisch-philosophische Bildung: 306
- Schulbildung: 7
- Bion vom Borysthenes: 144
- Boethos: 39
- Boreas: 185
- Bosporos: 55
- Bostra: 232
- Britannien: 19, 307
- Brom(i)os: 41
- Bryaxis: 27
- Byzantinisches Reich: 28
- Jul. Caesar: 24, 35, 39, 49, 295
- Caesarea: 9
- Caligula: 145, 296
- Caracalla: 311
- Carinus: 311
- Cassiodor: 57
- Cassius Dio: 294

- Cato: 38
 Chairemon: 213, 244
 Chalcedon: 327
 Chaldäer: 204
 Chimaira: 185
 Christen: 4f., 14, 25–28, 42, 132, 134f.,
 149f., 152, 155, 159, 161, 172, 174, 176,
 178f., 182f., 188, 193, 212–214, 216,
 225f., 228f., 244, 255, *siehe auch* Galiläer
 – als Apostaten: 214
 – als götterlos: 135
 – als wahre Philosophen: 165
 – Christenkritik: 181
 Christengegner: 150
 Christentum: 10f., 14, 28f., 42, 45–47, 50,
 146, 157, 160, 162, 173, 179–181, 205,
 232, 255, 306, 309f., 319, 325
 – als Apostasie: 45, 180
 – als barbarische Philosophie: 44
 – als Gottlosigkeit: 180
 – als Häresie: 162, 180
 Christianisierung: 299, 314, 325
 Christus: 42, 45, 48, 130, 149, 179, 208f.,
 213, 230, 252, *siehe auch* Jesus
 Chrysanthios: 11f., 30, 138
 Chrysipp: 242, 282
 Chytron: 132, 152, *siehe auch* Demetrios
 Kythras
 Cicero: 29, 145
 Claudius Gothicus: 4, 134, 317, 319
 Clermont-Ferrand: 156
 Commodus: 294
 Constans: 4f., 8, 14, 134, 136, 307, 310f.,
 313, 315f., 318
 Constantina: 134, 310, 312f., 319
 Constantinus: *siehe* Konstantin
 Constantinus II.: 4f., 14, 134, 136, 307,
 310f., 315f., 319
 Constantius Chlorus: 4, 134, 299f., 307f.,
 317, 319f.
 Constantius II.: 4–12, 14–26, 30f., 33–38,
 46, 49, 57, 132, 134, 136f., 152, 217, 284,
 299–305, 307–310, 312, 314–319,
 321–327
 Constantius (Julius): 4f., 299, 313, 318
 Cornutus: 213, 243f., 247, 272
 Crescens: 149
 Crispus: 4, 134, 310

 Dämonen: 12, 191, 202, 214
 – Rachedämonen: 303, 316
 Daimonion: 127, 139
 Dalmatius: 4f., 307, 313f.

 Damaskus: 10
 Daphne (Ort): 26f., 132, 152
 Decimus Laberius: 145
 Deianira: 130
 Delos: 138
 Demeter: 40
 Demetrios/Bier-Gott: 40
 Demetrios aus Korinth: 145
 Demetrios Kythras: 152, *siehe auch*
 Chytron
 Demiurg: 190f., 196, 200, 214, 291f.
 Demiurgie: 257, 283
 Demokrit: 38
 Demonax: 147
 Demosthenes: 24, 133, 138
 Diatribe: 297
 Didymos Planetiades: 150
 Didymos von Alexandria: 213
 Dikaiarchos: 131
 Dike: 291, 296
 Diodoros von Tarsos: 225
 Diodor von Sizilien: 131
 Diogenes (Kyniker): 43f., 52f., 55,
 125–128, 139, 143–145, 147, 151–155,
 159f., 166f., 169f., 174–177, 183
 – Diogenes-Bild: 146
 – Diogenes' Religiosität: 170
 Diogenes Laertios: 143f., 156
 Diokletian: 4, 134, 300, 303, 306, 311, 314,
 325
 – Diokletian Iovius: 320
 Diomedes: 130
 Dione: 191
 Dion von Prusa: 35, 127, 146–148, 153,
 164, 167, 289f., 296f., 305–307, 320
 Dionysien: 127, 295
 Ps.-Dionysios Areopagites: 253, 264,
 266f., 269–275
 Dionysos: 40f., 49, 124, 129–131, 191,
 223, 234, 238, 278, 292, 296, *siehe auch*
 Mythos
 – Dionysos Dithyrambos: 130
 – Dionysoskult: 126
 – Dionysos' Spiegel: 191
 – Dionysos Zagreus: 191
 Diotima: 295

 Eleusis: 16, 24, 30
 Elias: 136
 Empedokles: 133, 263
 Empedotimos: 47
 Engel: 136, 272
 Epaminondas: 139

- Ephesos: 10, 12f., 30
 Epiktet: 146, 148, 165, 167f., 170
 Epikur: 164
 Epikureismus: 143, 164
 Epiphanius: 57
 Epiroten: 153
 Epirus: 138
 Eratosthenes: 278
 Erichthonios: 134
 Erkenntnis: 43, 137, 236, 240, 269f., 280
 – geistige Erkenntnis: 280
 – Göttererkenntnis: 129
 – Gotteserkenntnis: 270
 – Selbsterkenntnis: 133, 163, 168f., 185
 Eros: 289, 295, *siehe auch* Mythos
 Erytheia: 130
 Erziehung: 186, 203, 287, 292, 313f.
 – christliche Erziehung: 310
 – göttliche Erziehung: 287
 Eteokles: 134
 Ethik: 279, 290
 – christliche Ethik: 134
 – Individualethik: 54
 – stoische Ethik: 249
 Euadne: 217
 Euagoras: 138
 Eudaimonia: 44
 Eumenes: 30
 Eumolpiden: 16
 Eunapios: 6f., 11–13, 16, 23f., 28, 35, 56, 153
 Eunomios: 177, 250
 Euphrat: 27, 132
 Euripides: 129, 134f., 164, 176, 285
 Europa: 28, 57
 Eusebia: 15–18, 34, 57, 217, 323
 Eusebios (Kammerherr von Constantius II.): 15
 Eusebios von Caesarea: 130, 149, 151f., 165, 171, 179, 229, 307, 309f., 314, 317, 323
 Eusebios von Myndos: 11–13, 138
 Eusebios von Nikomedia: 7, 9
 Eutherios (Kammerherr von Constantius II.): 33, 37
 Eutrop: 309
 Eutropia: 312f.
 Eva: 223
 Exegese: 190f., 193–195, 199–201, 204, 210f., 214, 219–222, 228, 248, 250, 254, 263, 275
 – allegorische Exegese: 185, 187, 218, 241, 279
 – Biblexegese: 193, 214, 225f., 250
 – christlich-allegorische Exegese: 224
 – christliche Exegese: 213, 229
 – Homerexegese: 193, 246
 – inspirierte Exegese: 220
 – literarische Exegese: 203
 – Mythenexegese: 202, 205, 227, 235, 239, 242, 263, 279
 – neuplatonische Exegese: 209
 – philosophische Exegese: 192, 237
 – physische Exegese: 200, 206
 – pluralistische Exegese: 194
 – stoische Exegese: 189
 Exegeten: 194, 205, 217
 – alexandrinische Exegeten: 207
 – christliche Exegeten: 208, 225, 272
 – homerische Exegeten: 192
 – pagane Exegeten: 246, 272
 Fausta: 134, 310, 312
 Faustina: 294
 Feierliches: 281–283, 291
 Firmicus Maternus: 206
 Flavische Dynastie (zweite): 4
 Franken: 20
 Freiheit: 44, 53
 Gadara: 172
 Gaia: 135, 291
 Galen: 147, 310
 Galerius: 307
 Galiläer: 26, 132, 159, 172, 179f., 223, 225, 230, 232, *siehe auch* Christen
 – gottlose Galiläer: 161, 173
 Galla: 4, 318
 Gallien: 14, 16, 19–21, 24, 31, 33f., 37f., 40, 132, 153, 299, 307
 Gallien (Präfektur): 307
 Gallienus: 311
 Gallus: 4f., 7–10, 14–16, 19, 27, 299, 301f., 312, 316, 318
 Gebet: 136, 197, 288
 – an die Götter: 51
 – an die Musen: 170
 – an Zeus: 23
 – zum Göttervater: 285
 Geist: 203, 220f., 237, 245, 251f., 271, 279f., 290, 293
 – Heiliger Geist: 209, 245, 249f., 272
 Gelasios von Caesarea: 308
 Gellius: 147, 149
 Georg von Kappadokien: 9, 246
 Germanen: 21, 24

- Geryon: 130
 Gesetzgeber: 32
 Geta: 311
 Gibbon, Edward: 28
 Glaube: 26, 46, 162, 165, 270, 279, 290
 – christlicher Glaube: 10, 165, 324
 – Götterglaube: 152
 – wahrer Glaube: 5
 Götter: 5f., 12f., 15, 17–19, 21f., 25, 40, 42–44, 46, 49, 51–53, 124, 126, 129, 133–135, 137, 139, 159, 164, 168, 170–172, 174, 176, 180, 190–192, 195–197, 199f., 202–206, 215f., 218f., 221, 229, 235–240, 247f., 254–263, 268, 274f., 278f., 281–293, 295, 298, 303f., 306, 309, 316, 320, 322–325
 – Götterdeutung: 243
 – Götterkritik: 327
 – Götterkult: 169, 174, 178, 182
 – Götternamen: 197, 202, 236, 275
 – Göttervater: 23, 137, 284f., 287–289, 291f.
 – Götterverehrung: 164, 173
 – homerische Götter: 202
 – pagane Götter: 172, 181, 230
 – Rachegötter: 317
 – wahre Götter: 50, 179
 Götterlosigkeit: 42, 134, 286f., 290
 Göttermutter: 41f., 130, 164, 231, 272–274
 – Göttermutterfest: 42
 – Göttermutterkult: 42, 231
 Gomorra: 212
 Gorgone: 136
 Gott: 6, 11, 22, 27, 37, 43–47, 49, 56, 130, 136, 163f., 168, 179, 196, 202f., 206, 224f., 247–250, 261, 266, 269f., 273, 281, 286, 290, 292, 304, 321, *siehe auch* Sonnengott
 – Angleichung an Gott: 43, 163f., 166, 179
 – Bier-Gott: 40
 – christlicher Gott: 27, 135, 173
 – Gott der Philosophen: 224
 – Gottesbegriff: 243
 – Gottesbild: 263
 – Gottesprädikate: 248
 – Gottessohn: 45, 271
 – Gottesverehrung: 170
 – Gottesvorstellung: 243, 250, 268, 272
 – Gott Heiliger Geist: 130
 – Gott Sohn: 130
 – Gott Vater: 130
 – höchster Gott: 172
 – jüdischer Gott: 214, 224
 – phrygischer Gott: 231
 – pythischer Gott: 127
 Gotteslästerung: 52
 Gottlosigkeit: 134, 154, 172, 202, 281, 286, 316, *siehe auch* Atheismus
 Gratian: 155
 Gregor von Nazianz: 6, 8, 16, 26, 28, 154f., 160, 182
 Gregor von Nyssa: 128, 173, 177, 250, 252f., 255, 262, 273–275
 Griechen: 179, 215, 226, 259
 Griechenland: 126, 131, 139
 Hades: 190
 Häresie: 162, 183
 Häretiker: 162
 Hannibalianus: 4, 312f., 319
 Harmonia: 130, 260
 Heiden: 27, 188, 228
 Heidentum: 10, 13, 46, 228
 Heilige Schrift(en): 9, 206, 210, 223, 245–247, 251f., 265, 268, 272, 274, *siehe auch* Bibel
 – christliche Heilige Schriften: 230
 – pagane Heilige Schriften: 230
 Hekabe: 136
 Hekate: 12
 Hekebolos: 26
 Hektor: 136, 213, 217
 Helena (Mutter des Konstantin): 4
 Helena (Tochter des Konstantin): 134, 294, 299, 310f.
 Helena (Tochter des Zeus und der Leda): 137, 217
 Helios: 42f., 46, 124f., 129f., 135, 137, 164, 221, 223, 278, 284–293, 296, 319–325, *siehe auch* Sonnengott
 – als Patron Roms: 46
 – Helios-Apollon: 319
 – Helios-Verehrung: 319
 Hellenen: 162, 180, 223, 244
 Hellenismus: 161, 216, 232
 Hephaistos: 135, 258
 Hera: 124, 129f., 138
 Herakleios: 52, 54–56, 124, 132f., 138f., 148, 150–153, 155, 159f., 163f., 170–172, 175, 177, 182, 219, 233, 278, 283f., 325, 327f.
 – als falscher Kyniker: 128
 – als Hund: 124
 – als Mythendichter: 233
 – als Zeus: 52, 138, 172, 278

- Herakles: 49, 125–127, 129f., 136, 148,
 190, 217, 221, 230, 238, 278, 283, 289f.,
 292, 297, 320, 324, *siehe auch* Mythos
 – Herakles-Spott: 124
 Herakliden: 217
 Heraklit: 129, 138, 194, 201
 Hermeneutik: 197, 213, 226, 245f., 255
 – biblische Hermeneutik: 207, 209
 – neuplatonische Hermeneutik: 189,
 195, 205
 Hermes: 49f., 136, 139, 170, 231, 243f.,
 284f., 289, 292–295, 322, 324f.
 – als Mystagogos: 287
 Hermias: 201
 Hermogenes: 238, 281f.
 Herodian: 294
 Herodot: 124
 Hesiod: 124f., 187, 190, 195, 233, 241,
 256, 272
 Hierios: 39
 Hieronymus: 155, 177
 Himerios: 138, 321
 Hippokentauren: 185
 Höhlengleichnis: 124, 137, 187, 288f.
 Homer: 14, 40, 125f., 129, 136, 153, 160,
 164, 176, 187, 192, 194f., 203f., 225, 227,
 233, 241, 246, 253, 256, 269, 272, 287,
 292
 Homöer: 302
 Horeb: 136
 Horos: 153f.
 Hosioten: 291
 Hydra: 130
 Hylas: 130
 Hymnik
 – religiöse Hymnik: 51
 Hyperion: 135, 223, 291
 Hypostase: 190, 200

 Ibsen, Henrik: 159f.
 Ilion: 14, 30
 Illyricum / Illyrien: 30, 38, 301
 Imperium Romanum: *siehe* Römisches
 Reich
 Indien: 131
 Initiation: 54, 204, 219, 279, 281, 285,
 287f., 292, 322f.
 – Initiationserzählung: 305, 322f.
 – Mithrasinitiation: 287
 Inspiration
 – göttliche Inspiration: 129, 227, 245
 – philosophische Inspiration: 204
 Io: 127

 Iolaos: 130
 Ionien: 11
 Iphikles: 153
 Isis: *siehe* Mysterien
 Isokrates: 138
 Israeliten: 179
 Isthmos: 127
 Italia / Illyricum / Africa (Präfektur): 301
 Italien: 301, 308
 Ithaka: 286f., 324
 Ixion: 124

 Jamblich: 11f., 39, 42, 47, 54, 129, 131,
 138f., 164, 195–199, 201f., 204, 218, 220,
 223, 227, 229, 236–243, 246, 249, 257,
 264, 272–275, 279f., 282f.
 – als Chrysipp des Neuplatonismus: 195
 Jenseits: 126, 133, 147
 Jeremias: 248
 Jesus: 48, 50, 136, 173, 210, 214, 226, 230,
 249, 286, 295, 303, 316, *siehe auch*
 Christus
 Johannes Chrysostomos: 27, 152, 155,
 165
 Juden: 162, 179, 212, 225, 244
 Judentum: 214
 – hellenistisches Judentum: 247
 Julian: 3–53, 55–58, 124–139, 143f., 146,
 148, 150–153, 155, 157, 159–170,
 172–176, 178–180, 182, 188, 197f., 200f.,
 204f., 214–218, 220–224, 226, 228f., 231,
 233–246, 249f., 253–258, 260–262, 264f.,
 267–269, 271–275, 277–295, 297–327
 – als Apostat: 28f.
 – als Asket: 181
 – als Christenverfolger: 27f.
 – als Exeget: 230
 – als Kaiser: 41, 51, 178, 231
 – als Pan: 52, 172, 278
 – als Philosoph: 231, 300
 – als Philosophenkaiser: 51, 327
 – als Polemiker: 41
 – als Politiker: 297
 – als Pontifex maximus: 30, 46, 216
 – als Religionsphilosoph: 41
 – als Theologe: 297
 – als zweiter Diogenes: 160
 – Julians Konversion: 5f., 13f., 17
 – Julians Stil: 126, 128
 Julius Julianus: 309
 Justin: 149f.

 Kadmos: 130

- Kain: 225
 Kakia: 129, 283, 289
 Kallinikos: 27
 Kalliope: 129
 Kallisthenes: 48
 Kapaneus: 217
 Kappadokien: 7–10, 15, 138, 246, 301
 Kappadokier: 165, 245
 Karthager: 131
 Katabasis: 129
 Keiriadai: 126
 Kelsos: 133, 180, 211f., 214, 223f., 226, 228f., 235, 249
 Kelten: 51
 Kentauren: 124
 Kerkidas von Megalopolis: 144
 Keyx: 138
 Kilikien: 24, 132, 327
 Kirche: 14, 207
 – christliche Kirche: 28
 – pagane Kirche: 216
 Kirke: 136
 Kleinasien: 25, 318
 Kleitarch: 131
 Klemens von Alexandria: 136, 152, 165, 205, 207–209, 211
 Kleomenes: 153
 Köln: 19f.
 Kokytos: 133
 Konstantin: 4f., 14, 16, 26, 46, 49, 134f., 284, 286, 290, 294f., 299–301, 303–319, 321, 323–326
 – als christlicher Heiliger: 314
 – als Hyparchos Gottes: 323
 – als Kaiser-Philosoph: 310
 – Hinwendung zum Christentum: 49, 135, 309
 Konstantiniden: 308, 316, 319
 konstantinische Dynastie: 299–301, 306, 312, 314, 316, 319, 324f.
 Konstantinische Wende: 299, 304
 Konstantinopel: 5, 7f., 10–12, 16, 24–26, 30f., 41, 43, 48, 52, 132, 152–154, 159f., 300, 302, 314, 318, 326f.
 Korinth: 127, 132, 145, 170
 Korinther: 30, 301, 308
 Kosmogonie: 45
 Kosmos: 193, 195f., 199, 201, 203f., 210, 261, 283, *siehe auch* Welt
 – sinnlich wahrnehmbarer Kosmos: 189, 221f.
 Krates: 44, 52f., 125, 128, 143f., 146f., 153–155, 166, 169f., 176f.
 Kreta: 128, 131
 Kronios: 192f., 213, 241, 257, 273
 Kronos: 49, 130f., 135, 190, 206, 223, 258, 264, 278, 291, 293, 296, *siehe auch* Mythos
 Ktesiphon: 27
 Kult: 16, 50, 196, 205, 256, 262, 272, 298, 306, 317, 321
 – heidnische Kulte: 30, 325
 – Mysterienkulte: 255, 290
 – traditionelle Kulte: 173, 299, 302f.
 Kultur: 179
 – griechische Kultur: 180, 232
 – hellenische Kultur: 214
 – jüdische Kultur: 208
 Kybele: 200, 222
 Kyniker: 43f., 51, 53f., 125, 132, 143–150, 152–157, 159–162, 164–167, 169, 172–180, 182
 – als Mythenerzähler: 53
 – alte Kyniker: 44, 52f., 147, 157, 170, 174
 – Bettel-Kyniker: 145
 – christliche Kyniker: 154f.
 – echte Kyniker: 125
 – falsche Kyniker: 128, 159, 161, 163, 166f., 172, 177, 182f.
 – ideale Kyniker: 44
 – Kynikerbild: 147, 156, 161f., 176
 – Kyniker-Briefe: 144
 – Kynikerkritik: 161, 181f.
 – Kynikerspott: 156
 – kynische Scharlatane: 159, 164, 173
 – Pseudo-Kyniker: 145, 147, 160, 167, 173
 – Straßen-Kyniker: 146, 153
 – wahre Kyniker: 128, 133, 148, 170, 172, 175
 Kyniskos: 151
 Kynismus: 43f., 53, 125f., 133, 143f., 146–152, 156, 159f., 164–172, 174, 177f., 183
 – als echte philosophische Schule: 143
 – als ein Antisthenismus: 151
 – als ein Diogenismus: 151
 – als intellektuelle Schule: 146
 – als Lebensweise: 143, 146
 – als universale Philosophie: 177
 – authentischer Kynismus: 169, 176
 – idealer Kynismus: 146
 – schlechter Kynismus: 53
 – wahrer Kynismus: 43f., 54, 160, 166, 169f.
 Kyrrill von Alexandria: 28, 45, 58, 152

- Laelius: 38
 Lais: 133
 Lakedaimonier: 301
 Laodamia: 217
 Leben: 125, 131, 145, 147f., 154f., 170, 175, 183, 251, 269f., 286f., 292f., 295, 306
 – asketisches Leben: 50, 164, 173, 181
 – bedürfnisloses Leben: 170
 – christliches Leben: 180
 – ethisches Leben: 165
 – ewiges Leben: 292
 – intellektuelles Leben: 216
 – irdisches Leben: 137, 293
 – kynisches Leben: 133, 146, 161, 165–168
 – philosophisches Leben: 164–166, 168
 – soziales Leben: 216
 – weltliches Leben: 132
 Leda: 320
 Leidenschaftslosigkeit: *siehe* Apatheia
 Leipzig: 159
 Leonidas von Tarent: 147
 Leto: 138
 Libanios: 6–8, 11, 13, 16, 23, 28f., 31, 35f., 42, 45, 52, 55f., 135, 153, 177, 309, 317
 Lichas: 130
 Licinius: 308f.
 Linos: 129
 Literatur: 181f., 310
 – christliche Literatur: 10
 – griechische Literatur: 177
 – heidnische Literatur: 9
 – klassische Literatur: 164
 – philosophische Literatur: 207
 Logik: 39
 Logos: 44, 56, 208, 231, 245, 248, 283
 – wahrer Logos: 295
 Lot: 248f.
 Lukianos (Epigrammdichter): 147
 Lukian von Samosata: 25, 48f., 51, 125, 127, 130, 133, 135, 143, 145, 147, 149, 151, 155, 167, 294
 Lukillios: 147
 Lutetia: *siehe* Paris
 Lykeion: 132

 Macellum: 4, 7–11, 14f., 301
 Macrobius: 153
 Magnentius: 14f., 17, 24, 49, 134, 300, 311–313, 316
 Magnesia am Maiandros: 126
 Magnesier: 126

 Mailand: 14, 16, 18, 32, 155
 Makarios von Magnesia: 211, 214, 224, 228
 Makrina: 173
 Mamas von Caesarea: 10
 Mamertinus: 327
 Manichäismus: 325
 Manutius, Aldus: 57
 Marathon: 281
 Marc Aurel: 36, 48f., 293f., 327
 Marcellus: 19, 33
 Mardonios: 7, 38, 138, 153, 164
 Maria: 42, 231
 Marinos: 253, 262, 272f.
 Markion: 207
 Markus: 249
 Martial: 145, 147
 Mathematik: 128
 Maxentius: 308f.
 Maximian: 4, 134
 – Maximian Herculiuss: 320
 Maximinus Daia: 300
 Maximos Heron: 154f., 160, 182
 Maximos von Ephesos: 10–13, 16, 30, 36, 39, 129, 138, 153, 164, 326f.
 Maximos von Tyros: 241, 243, 257, 264, 273
 Medizin: 310
 Meleager von Gadara: 144
 Memmorios / Memorius: 132, 327
 Menipp von Gadara: 51, 127, 144, 147, 153
 Meriones: 217
 Metrodoros von Lampsakos: 185
 Michael Apostolios: 126
 Minerva: 324
 Minervina: 134, 310
 Minos: 131, 217, 295f., 309, 320
 Mithraeum: 321
 Mithras: 13, 50, 293, 321, 324, *siehe auch* Mysterien
 – Mithras-Kult: 287f.
 Mittelmeer: 129f.
 Mittelplatonismus: 197, 208
 Modestos: 153
 Mönche: 156
 Moiren: 135, 151, 284, 286f., 291
 Montaigne, Michel de: 28
 Montesquieu: 28
 Moral
 – kynische Moral: 154
 Moses: 179, 194, 208, 213, 223, 225, 228f., 250

- als Archetypus der Philosophen: 208
- Musaïos: 128
- Musen: 139, 170, 217
- Musurus, Marcus: 57
- Mysien: 130
- Mystagogie: 204, 210, 258, 269
- Mysterien: 54f., 129, 139, 227, 235, 238, 244, 252, 254, 261f., 274, 279, 281, 285, 288, *siehe auch* Kult, Theologie
- Eleusinische Mysterien: 16, 139, 170, 235, 237
- himmlische Mysterien: 252
- höhere Mysterien: 252
- Isis-Mysterien: 288
- Mithras-Mysterien: 136, 194, 293, 321
- Mysterieneinweihung: 204, 255, 274, 287
- Mysterienfeier: 139, 258, 274
- Mysteriengeheimnisse: 234
- Mysterienmetaphorik: 240
- Mysteriensprache: 204, 245
- Mysterienterminologie: 254, 258, 262, 264, 287
- Mysterienweihen: 188, 258, 322
- Mythologie: 135, 219, 251, 258, 260f., 305
- christliche Mythologie: 216, 231
- galiläische Mythologie: 230
- griechische Mythologie: 230, 291
- pagane Mythologie: 205
- Mythos: 41f., 52–54, 125, 128f., 133–135, 137, 185–192, 195, 197–207, 210f., 214, 216–219, 221–223, 226–228, 233–241, 243f., 254–260, 262–265, 272–275, 277–279, 282f., 292, 295, 297f., 305, 310, 314f., 325–328
- allegorischer Mythos: 160, 171f., 175, 177
- Aloaden-Mythos: 208, 212, 225
- als Bild: 283
- als Lüge: 234, 278
- alttestamentliche Mythen: 225
- Asklepios-Mythos: 230
- Atlantis-Mythos: 187, 245
- Attis-Mythos: 42, 205, 222
- Babel-Mythos: 225
- biblische Mythen: 212, 224, 229
- bildende Mythen: 256, 260
- christliche Mythen: 229
- Deukalion-Mythos: 212
- Dichtermymen: 241
- Dionysos-Mythos: 54, 191, 221, 234, 305
- Er-Mythos: 136, 194
- Eros-Mythos: 187
- erzieherische Mythen: 242
- eschatologische Mythen: 133, 187
- ethische Mythen: 279, 292
- Göttermutter-Mythos: 206, 262
- Göttermymen: 215, 223, 292
- griechische Mythen: 124, 130, 205, 207, 212f., 223, 229, 231, 233, 235
- griechisch-römische Mythen: 229
- Herakles-Mythos: 54, 125, 138, 221, 229, 234, 289f., 296, 305
- hesiodische Mythen: 254
- homerische Mythen: 192, 194, 202, 207f., 210, 217, 226, 228, 254, 258
- Initiationsmythen: 220, 229, 279
- inspirierte Mythen: 203, 258
- Jenseitsmythen: 295, 297
- jüdische Mythen: 223
- klassische Mythen: 217, 223, 227, 229f.
- Kronos-Mythos: 200, 206
- Kunstmythos: 233
- Metallmythos: 187
- Mustermymen: 47, 55, 170, 277, 283f., 287–291, 293–295, 297, 303, 305–309, 315, 321f., 325–327
- Mythenapologie: 263, 275
- Mythenentdeckung: 278, 282f., 297
- Mythenentzählung: 277f., 281, 283, 297
- Mythengebrauch: 177, 179, 217, 220
- Mytheninterpretation: 197, 233, 235, 327
- Mythenkorrektur: 185, 278, 291
- Mythenkritik: 186, 211, 247, 253–256
- Mythenlehre: 218, 233f., 237f., 242f., 253f., 257, 262, 264, 267, 269, 272, 277f., 283
- Mythenverständnis: 278
- Mythenbehandlung: 52, 133, 221f.
- Odysseus-Mythos: 194
- orientalischer Mythos: 229
- orphische Mythen: 240, 246, 279
- pädagogische Mythen: 203
- pagane Mythen: 205, 210
- Pandora-Mythos: 211
- Perseus-Mythos: 324
- philosophische Mythen: 260, 269
- philosophisch-theologischer Mythos: 279
- phrygischer Mythos: 200
- platonische Mythen: 187, 194, 197, 256, 297f.
- Prometheus-Mythos: 43, 221, 229
- Pseudo-Mythos: 55

- psychische Mythen: 279
- Rettung des Mythos: 237
- Sintflut-Mythos: 212
- symbolischer Mythos: 204
- teletische Mythen: 234–240, 242, 256, 260–262, 269, 272, 274
- theologische Mythen: 164, 238, 279f., 291
- Theuth-Mythos: 187
- traditionelle Mythen: 187f., 205
- Unterwelts-Mythos: 187
- Weltaltermythos: 124

- Naïssus (Nisch): 10, 24, 30, 301, 326
- Nausikaa: 129, 217
- Neilos Dionysios: 160, 176, 181
- Nepotianus: 312f.
- Nero: 147, 296
- Nessos: 130
- Nestor: 217
- Neues Testament: 45, 136, 208, 211, 214, 228, 230, 247
- Neuplatoniker: 11, 30, 39, 188, 196, 210, 219, 251, 281
 - christliche Neuplatoniker: 253
 - pagane Neuplatoniker: 253
- Neuplatonismus: 6, 11f., 156, 164, 237, 264, 266f., 320
 - paganer Neuplatonismus: 264
- Nevitta: 327
- Nikomedia: 7–11, 318
- Nisibis: 35
- Nomos: 33
- Nonnos von Panopolis: 131
- Noricum: 15
- Nous: 190, 193, 200, 203
- Numa: 320
- Numenius: 192, 194, 212, 214, 245
- Numerianus: 311
- Nymphen: 130
 - Naiadennymphen: 194
 - Quellnymphen: 130

- Odysseus: 124f., 129, 135f., 191f., 194, 217, 286f., *siehe auch* Mythos
- Oidipus: 134
- Oinomaos von Gadara: 52f., 126, 150–152, 171f., 174–177
- Oktavian: 49, 296f., *siehe auch* Augustus
- Olbia am Schwarzen Meer: 144
- Olymp: 49, 124, 190, 258, 325
- Olympia: 128, 170
- Olympias: 313, 318

- Olympieia (von Antiochia): 153
- Olympiodor: 242
- Onasander: 40
- Opfer: 25, 126, 170, 196, 216, 235, 317
 - blutiges Opfer: 216
 - unblutiges Opfer: 216
- Optatus: 177
- Orakel: 126, 163
 - falsches Orakel: 151
- Oreibasios: 14, 23, 30, 37, 319
- Origenes: 152, 165, 206, 208f., 211–213, 225f., 229, 242, 244–250, 252f., 259, 270, 272–275
- Origenes (Neuplatoniker): 245
- Orpheus: 128f., 195, 237, 241, 261, 272, 274, 279
 - als Theologe: 128, 237
- Orphiker: 260
- Orthodoxie: 162, 182
- Ostern: 42

- Pagane: *siehe* Heiden
- Paganismus: 205
- Paiania: 133
- Paideia: 161, 164f., 176f., 179–181, 183, *siehe auch* Bildung
- Palästina: 148
- Pan: 129, 278
- Panathenäen: 127
- Pandareos: 217
- Pandaros: 217
- Pandora: 221, *siehe auch* Mythos
- Paradies: 223, 252
- Paris: 10, 20–22, 51, 57, 301, 322
- Paris (Sohn des Priamos): 137, 200
- Paros: 133
- Parrhesia: 174f., *siehe auch* Redefreiheit
 - kynische Parrhesia: 181
- Partherreich: 48
- Pasiphon (Sohn des Lukianos): 126
- Patroklos: 217
- Paulus von Tarsus: 137, 186, 251f., 274
- Pegasios von Ilion: 14, 26, 30
- Peirithoos: 217
- Peleus: 130, 211
- Peloponnes: 138
- Pelops: 316
- Penelope: 217
- Penia: 191
- Pentadius: 301
- Pentateuch: 244
- Pentheus von Theben: 131
- Peregrinos: 132, 147, 149, 167

- Pergamon: 11f., 16, 30
 Perikles: 38
 Peripatetiker: 48
 Peripatos: 139
 Persephone: 47, 278
 Perser: 15, 25, 225
 Perserreich: 48, 127
 Perseus: 136, 324, *siehe auch* Mythos
 Persius: 145, 147
 Petavius, Dionysius: 57, 139
 Phaethon (Helios): 125, 278
 Phaethon (Helios-Sohn): 125, 212
 Phaidros: 185, 295
 Pharianos: 30
 Philipp II.: 24
 Philiskos aus Aigina: 126f., 176
 Philojudaismus: 225
 Pilon von Alexandria: 186, 188, 207–209, 211f., 228, 245f.
 Philosophen: 14, 16, 32, 51, 55, 132, 137–139, 144, 148f., 160, 164, 167, 169, 171, 182, 185, 187f., 196, 201, 205, 220, 241f., 279, 326
 – Dichter-Philosophen: 204
 – falsche Philosophen: 175
 – griechische Philosophen: 166, 175
 – kynische Philosophen: 160
 – neuplatonische Philosophen: 186, 231
 – pagane Philosophen: 167, 188, 207f.
 – Philosophen-Exegeten: 187, 227
 Philosophie: 13, 43f., 51, 54, 145f., 148, 151, 153, 160, 163–165, 167–169, 172, 175–178, 180f., 183, 187, 201, 204, 219, 233f., 236, 241, 261, 270, 279, 296, 323
 – allegorische Philosophie: 223
 – christliche Philosophie: 188
 – griechische Philosophie: 169, 177
 – hellenistisch-kaiserzeitliche Philosophie: 207
 – jüdisch-christliche Philosophie: 207
 – jüdische Philosophie: 186
 – kynische Philosophie: 151, 160, 166f., 171, 176
 – neuplatonische Philosophie: 11, 42, 156
 – pagane Philosophie: 44, 188, 208, 270
 – platonische Philosophie: 204, 308
 – platonisch-sokratische Philosophie: 315
 – politische Philosophie: 305
 – praktische Philosophie: 165
 – Religionsphilosophie: 279, 304
 – Schulphilosophie: 165
 – sokratische Philosophie: 166
 – stoische Philosophie: 143
 – synkretistische Philosophie: 178
 – universelle Philosophie: 169
 – wahre Philosophie: 164f., 178
 Philostorgios: 302, 312
 Philostrate: 145
 Phönizien: 130
 Photinos: 225
 Photios: 302
 Phrygien: 42
 Phryne: 133
 Piräus: 126
 Platon: 13, 32, 38, 43, 45, 47, 124–129, 131–134, 137, 139, 143, 155f., 160, 164, 177, 179, 185–187, 203f., 218, 227, 236, 244, 248, 254, 256, 258, 260, 274, 278f., 281–283, 288, 292, 294–296, 298, 305
 Platoniker: 47, 131, 207, 245
 Platonismus: 177, 207
 Plotin: 11f., 189–192, 194, 196, 198, 200, 202, 205, 221, 227, 229, 238
 Plutarch: 126, 129, 133f., 150, 186, 188, 202, 207, 244f., 294
 Pluton: 47
 Poetovio (Pettau/Ptuj an der Drau): 15
 Polemik: 55, 128, 159f., 175, 177, 179, 182, 188, 217, 225f., 233, 301, 328
 – christliche Polemik: 264
 – Kynikerpolemik: 161
 – pagan-christliche Polemik: 215
 – philosophische Polemik: 326
 – religiöse Polemik: 51
 Polemiker: 224, 229
 – pagane Polemiker: 216, 223, 228
 Polis: 128
 Politik: 162, 180, 298, 302f., 306
 – Christianisierungspolitik: 313
 – Julians Politik: 232
 – Kirchenpolitik: 313
 – Religionspolitik: 25, 46, 48, 299, 303f., 317, 327
 Polybios: 129
 Polyneikes: 134
 Polyphem: 286
 Pompeius: 24
 Poros: 191
 Porphyrios: 11, 39, 130f., 180, 191–195, 198f., 202, 205, 211f., 214, 223–225, 227–229, 232, 235f., 241, 244–246, 273, 275
 Poseidon: 286f.
 Poseidonios: 198

- Praxagoras: 309
 Priamos: 136, 217
 Prinzip
 – demiurgisches Prinzip: 231
 – höchstes Prinzip: 129, 238, 266, 280, 288
 – oberstes Prinzip: 47
 Priskos: 12, 16, 30, 36, 39, 138, 236
 Proc(u)lus (*comes Orientis*): 177
 Prodikos: 129, 177, 283, 289
 Progymnasmata: 284, 294
 Prohairesios: 16
 Proklos: 156, 193, 195, 197, 199, 201–205, 210, 219f., 223, 227, 233, 237f., 242, 251, 253–260, 262–275, 281f.
 Prokopios (Usurpator): 153
 Prokopios von Gaza: 266
 Prometheus: 191, 221, *siehe auch* Mythos
 Pronoia: *siehe* Vorsehung
 Propheten: 179, 241
 – delphische Propheten: 151
 – jüdische Propheten: 209
 Prophezeiung: 214, 226
 Providentia: 324
 – Providentia Augusti: 324
 Prudentius: 156
 Pythagoras: 38, 138f., 236
 Pythagoreer: 227, 261
 Pythagoreismus: 187, 194

 Rabbi Meir: 150
 Rätsel: 186, 192f., 198, 213, 237, 240f., 279f.
 Redefreiheit: 53, *siehe auch* Parrhesia
 Reinheit: 162, 252
 Religion: 16, 42, 48, 164f., 169, 171f., 177, 182, 228
 – alte Religion: 5, 26, 28, 216, 231
 – christliche Religion: 180f.
 – griechische Religion: 232
 – griechisch-römische Religion: 134
 – Mithras-Religion: 324
 – neue Religion: 205, 214, 231
 – pagane Religion: 169, 198
 – Religionskritik: 171
 – Sonnenreligion: 321
 – traditionelle Religion: 42
 Rhadamanthys: 217, 295, 320
 Rhea: 130, 206, 278
 Rhein: 20, 34
 Rhetorik: 134, 138, 156, 234, 243, 262, 275, 280f.
 – Rhetorikunterricht: 8, 278, 281, 283

 Rhodon: 147
 Rituale: 44, 274f.
 – Sündenbockrituale: 126
 Ritus: 196f., 199f., 205, 207, 215, 243, 256, 259, 261, 272f.
 – chaldäische Riten: 204
 – christliche Riten: 231
 – heidnische Riten: 317
 – initiatorischer Ritus: 124
 – theurgische Riten: 196, 204, 227
 Römer: 28, 320
 Römisches Reich: 4, 14, 152, 157, 165, 178, 299, 304, 310, 314, 323
 Rom: 17, 21, 30, 34, 42, 46, 144f., 153, 156
 Romulus: 320
 Romulus-Quirinus: 49
 Rufin: 177

 Salamis: 281
 Fl. Sallustius: 36f., 198
 Salmoneus: 138
 Salomo: 225, 252f.
 Salustios: 20, 36–38, 46, 48f., 132, 182, 197–201, 204f., 209f., 219f., 222, 227, 229, 246, 279, 295, 327
 Salustios aus Emesa: 156
 Salutius: *siehe* Salustios
 Sardes: 138
 Sardinien: 131
 Satire: 127, 144
 – historisch-politische Satire: 51
 – kynische Satire: 52
 – Menippeische Satire: 144, 294
 Saturnalien: 47f., 293, 295
 Satyros von Kallatis: 126
 Schapur II.: 21, 27, 35
 Scharlatane: 168, 178, *siehe auch* Kyniker
 Schrift: *siehe* Heilige Schrift(en)
 Schule: 7, 9, 43, 144, 162, 177, 182, 205, 213
 – alexandrinische Schule: 225
 – antiochenische Schule: 225
 – aristotelische Schule: 139
 – jamblicheische Schule: 139, 195, 201, 220
 – medizinische Schulen: 162
 – neuplatonische Schule: 156, 227, 297
 – Philosophenschule: 132, 162, 164f., 177, 182
 – Rhetorikschule: 10, 297
 Schuledikt: 26, 180
 Schulgesetz: 30
 Scipio (der Jüngere): 38

- Seele: 44, 124, 136, 154, 171, 186, 190f.,
194, 196–199, 201, 203, 208, 215, 219f.,
222, 227, 235, 237–239, 241, 245, 251f.,
268f., 273f., 279f., 290, 295, 320
– intelligible Seele: 203
– menschliche Seele: 11, 191, 193, 200,
203, 220, 229
– rationale Seele: 293
– Seele-Hypostase: 191
– Seelenlehre: 196
– Seelenleitung: 278f.
– Unsterblichkeit der Seele: 281
– Weltseele: 190f., 200, 221
Semele: 41, 130
Seneca der Jüngere: 145, 147, 153
Septimius Severus: 304
Serbien: 24
Serenianos: 132
Sextus Empiricus: 128, 242, 282
Sibylle: 306
Sidon: 130
Sidonius Apollinaris: 156
Sieben Weise: 128
Silenos: 296
Sillographen: 125
Silvanus: 16, 301
Simonides: 131
Simplikios: 13
Sinope: 55, 143
Sirmium an der Save (Sremska
Mitrovica): 15, 17, 33, 38
Skamander: 217
Skepsis: 143
Slowenien: 15
Sochares: 147
Sodoma: 212
Sokrates: 13, 32, 48, 124, 127, 131, 134,
138f., 143, 159, 164, 175, 185, 218, 235,
258, 289, 294–296
– als Silen: 296
Sokrates von Konstantinopel: 6–8, 11,
27f., 47, 56, 224
Solon: 128, 170
Sonne: 46f., 221, 266, 288, 290, 320, *siehe*
auch Helios
– sichtbare Sonne: 291
– Sonnengott: 46f., 125, 130, 135, 319–321
– Sonnenkult: 320
Sophisten: 185
Sozomenos: 6, 8f., 27f., 57
Spanheim, Ezechiel von: 57
Spanien: 307
Spiele
– Isthmische Spiele: 127
– Nemeische Spiele: 127
– Olympische Spiele: 127, 168
– Pythische Spiele: 127
Spott: 51, 124, 126, 167, 175, 296
– Spottgedichte: 125
Stoa: 132, 143
Stoa Poikile: 132
Stoiker: 43, 145, 165, 174, 189
Straßburg: 19f., 34f.
Sueton: 294
Syllogismos: 39
Synesios von Kyrene: 35, 133, 135, 153
Syrianos: 202, 254, 266, 281

Talmud: 150
Talos: 131
Tarsos: 26, 300
Tartaros: 296
Tatian: 149, 207
Telamon: 130
Telemach: 287
Teles: 144
Termeros: 126
Tetrarchie: 4, 134, 300, 320
Teufel: 213
Teukros: 217
Theagenes von Patras: 147
Theagenes von Rhegion: 185
Theben: 130f., 139, 143, 316
Theia: 223
Themistios: 29, 31–33, 39, 165, 326
Theodizee: 39
Theodora: 4
Theodoret von Kyrrhos: 28, 57, 128, 152,
155
Theodoros (Archiereus von Asien): 218,
320
Theodoros von Mopsuestia: 45
Theodosius: 31, 40, 318
Theokrit: 138
Theologen: 188, 237, 259, 266, 268f.
– christliche Theologen: 162, 227
– Dichtertheologen: 187f., 195
– griechische Theologen: 282
Theologie: 164, 182, 234, 263, 268–270,
279, 281, 292, 298
– christliche Theologie: 226, 229, 231,
264, 270
– Mysterientheologie: 281
– neuplatonische Theologie: 182, 262,
268, 291
– pagane Theologie: 188

- platonische Theologie: 292
- symbolische Theologie: 257
- traditionelle Theologie: 291
- Ael. Theon: 124, 278, 283
- Theophilus von Antiochia: 150
- Theophrast: 13
- Theosophen: 271
- Theseus: 217
- Thessalonike: 155
- Theurgie: 12, 129, 195f., 199, 261
- Theuth: *siehe* Mythos
- Thrakien: 38
- Thrasymachos: 131
- Thukydides: 125
- Thyestes: 316
- Tiberius: 295
- Ticinum: 324
- Tierfabel: 125
- Tigris: 16, 27
- Timaios von Tauromenion: 131
- Timon von Phleius: 125
- Titanen: 135, 191
- Torah: 207
- Tradition: 51, 151, 167, 170, 177, 179, 181–183, 194, 198, 243f., 247, 252, 264, 269, 275, 279, 283, 304f., 317, 320f.
 - christliche Tradition: 186
 - dynastische Tradition: 300
 - griechisch-römische religiöse Traditionen: 45
 - jüdische Traditionen: 45, 214
 - jüdisch-hellenistische Tradition: 226
 - kultische Tradition: 194
 - kulturelle Tradition: 188
 - kynische literarische Tradition: 153
 - literarische Tradition: 164, 294
 - mythische Traditionen: 215
 - neuplatonische Tradition: 206, 242
 - orphische Tradition: 191
 - pagane Traditionen: 134, 211
 - philosophische Tradition: 244, 253, 297
 - philosophisch-religiöse Tradition: 230
 - platonische Tradition: 278, 297
 - poetisch-philosophische Tradition: 194
 - pythagoreische Tradition: 192
 - religiöse Tradition/Traditionen: 187, 207, 237, 243
 - rhetorisch-biographische Tradition: 48
 - rhetorische Tradition: 281–283, 297
 - rhetorisch-literarische Tradition: 198
 - theologische Tradition: 227
- Trajan: 48f.
- Tralleis: 9
- Transzendenz: 11, 238, 253, 257, 275
 - Transzendenz Gottes: 250
- Trerer: 126
- Troia: 14, 130, 135
- Tryphe: 303
- Tugend: 13, 44, 54, 133, 154, 168, 170, 251, 259, 281
 - ethische Tugend: 256, 290
 - Tugendkatalog: 34
 - Tugend-Lehre: 147
- Tyche: 32
- Typhon: 217
- Tyrannis: 24, 289f., 296f.
- Tyros: 130
- Unbildung: 176f., 181, 284
 - christliche Unbildung: 179
- Uranos: 135, 190, 258, 264, 291
- Valens: 37
- Valentinian: 40, 153
- Valerian: 311
- Varro: 145
- Venedig: 57
- Vespasian: 145
- Vesta
 - Vesta-Kult: 320
- Vetranio: 311f.
- Villa Mediana: 301
- Vivarium: 57
- Voltaire: 28
- Vorsehung: 221
- Wahrheit: 42, 44, 149, 169, 186, 188, 195, 198, 203, 208f., 224, 235, 240f., 243, 245, 251, 259, 261f., 267, 271, 274, 279, 282, 292, 298
 - ewige Wahrheit: 290
 - geheime Wahrheit: 255
 - göttliche Wahrheit: 205, 227
 - historische Wahrheit: 192, 225
 - höchste Wahrheit: 204
 - theologische Wahrheit: 204
 - tiefere Wahrheit: 251
 - unsagbare Wahrheit: 200
 - unsichtbare Wahrheit: 199
 - verborgene Wahrheit: 219
 - Wahrheitssuche: 242
- Welt: 14, 42f., 55, 137f., 191, 199–201, 210, 216, 220, 222, 226, 238, 256, 287, 298, 304, 319, 324, *siehe auch* Kosmos, (Welt-)Seele
 - Erschaffung der Welt: 179, 210

- geistige Welt: 199
- Götterwelt: 229, 305f., 319, 323
- intellektuelle Welt: 47
- intelligible Welt: 47, 190
- irdische Welt: 323
- materielle Welt: 196, 199, 206
- sinnlich wahrnehmbare Welt: 47, 190, 194
- transzendente Welt: 47
- Weltbild: 181
- Widersinniges: 54, 165, 219, 233, 237–240, 242–244, 247, 249f., 252f., 255–257, 262f., 265f., 271–275, 279–283, 291f.
- Xeniades: 128
- Xenophanes: 243
- Xenophon: 125, 128f., 139, 143, 177, 279
- Zenobios: 131
- Zeus: 22, 40f., 49, 124, 129–131, 135–138, 151, 190f., 223, 248, 258, 278, 284, 286f., 289, 291–293, 295f., 304, 319f., 322, *siehe auch* Göttervater
- Zonaras: 47, 302
- Zoroaster: 194
- Zosimos: 23, 28, 35
- Zweite Sophistik: 177
- Zypern: 147